

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h mehr.
Mit Postversendung:
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.

Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11—12 Uhr vorm. und von 5—6 Uhr nachm. Postgasse 4.
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon-Nr. 24.)

Einschaltungen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen.
Inseratenpreis: Für die 5mal gespaltene Zeile 12 h, bei Wiederholung bedeutender Nachlaß. — Schluß für Einschaltungen Dienstag, Donnerstag und Samstag mit tags.
Die Einzelnummer kostet 10 h.

Nr. 148

Donnerstag, 10. Dezember 1903

42. Jahrgang.

Die Stellung Koerber's.

Marburg, 10. Dezember 1903.

Der österreichische Reichsrat soll wieder vertagt werden. Wenn das geschieht, so besteht seine ganze Leistung darin, daß er eine politische Debatte, in der sämtliche Parteien des Abgeordnetenhauses zum Worte gekommen sind, hinter sich hat, ohne eigentliche Antragsstellung und Beschlußfassung. Und doch wäre es verfehlt, gerade diese kurze Tagung, in der lediglich gesprochen wurde, als ganz überflüssig und wertlos zu bezeichnen. Der Wert liegt aber weniger in den Äußerungen der Wortführer der einzelnen Parteien, als vielmehr in den drei Reden, die Ministerpräsident Dr. v. Koerber gehalten hat. Man gewinnt geradezu den Eindruck, als ob die Reden des Herrn v. Koerber, seine Stellungnahme zu der Lage in Ungarn und seine letzten Auseinandersetzungen mit den tschechischen Obstruktionsisten und sonstigen slavischen Forderern der Hauptzweck der Einberufung des Reichsrates gewesen sind. Herr v. Koerber drängte es, sich zu äußern und zwar vor den berufenen Volksvertretern, sich zu äußern vielleicht zum letzten male, um so ein politisches Testament zu hinterlassen, falls ihn eine Wiedereinberufung des Reichsrates nicht mehr auf seinem Posten finden sollte.

Der Rücktritt Koerber's schien unmittelbar nach seiner ersten, vom ganzen Abgeordnetenhaus so frostig aufgenommenen Rede, er trat unmittelbar in die Erscheinung, als Graf Tisza den bekannten Vorstoß gegen die Person des Mi-

nisterpräsidenten unternahm, da man sich eben des Eindruckes nicht erwehren konnte, daß Koerber fallen sollte, um Tisza's Stellung möglich zu machen. Das ist nun allerdings nicht eingetreten. Koerber hat sich seiner Haut gewehrt und hat damit im Abgeordnetenhaus die Kälte verschmeckt, die ihn umgeben hatte. Aber trotzdem will niemand recht an die Festigkeit Koerber's im Amte glauben. Hinter den Kulissen des Abgeordnetenhauses werden förmlich neue Ministerien gebildet; allerhand Pläne tauchen auf, allein der eine Grundgedanke schiebt sich immer wieder in den Vordergrund, der Gedanke an einen abermaligen Versuch mit einem sogenannten Koalitionsministerium, das sich auf eine bestimmte parlamentarische Mehrheit stützen soll. Der Gedanke hat in der letzten Zeit bereits ganz greifbare Formen angenommen durch die Nennung bestimmter parlamentarischer Persönlichkeiten, die bei der Bildung des neuen Ministeriums in Betracht gezogen werden sollen. Der liberale deutsche Großgrundbesitzer scheint diesmal die führende Rolle für sich in Anspruch zu nehmen. Als erster Redner der deutschen Parteien zur Regierungserklärung Koerber's über die politische Lage sprach der gewesene Minister unter Thun, der liberale Großgrundbesitzer Dr. v. Bärnreither, entschieden einer der besten Redner des Hauses, ein klar denkender Kopf und persönlich allgemein beliebter Parlamentarier.

Und Bärnreither's Rede machte nach allen Seiten hin den Eindruck der Programmrede eines kommenden Mannes. Verstärkt ist dieser Eindruck dadurch worden, daß Dr. v. Koerber selbst in einer seiner folgenden Reden, in der er auf die Äuße-

rungen über seine erste Rede zu sprechen kam, von der Rede Bärnreither's sagte, daß sie mit ganz kleinen Abweichungen auch von der Ministerbank aus hätte gesprochen werden können.

Vielleicht täuscht man sich in der Annahme eines baldigen Rücktrittes Koerber's, allein es wird so viel davon gesprochen und es treten so viele Annahmepunkte zutage, daß man mit dieser Möglichkeit jetzt schon rechnen muß. Der Versuch, das Abgeordnetenhaus zu seiner Tätigkeit zu bringen, ist in diesem Jahre vollständig gescheitert. Der Voranschlag für das Jahr 1903 ist mit dem Paragraph 14 gemacht worden und alle anderen sogenannten Staatsnotwendigkeiten auch; für das folgende Jahr liegt der Staatsvoranschlag vor. An eine Beratung ist schon wegen der Kürze der Zeit nicht zu denken, aber auch das sogenannte Budgetprovisorium, durch das wenigstens der Schein konstitutioneller Erledigung gewahrt würde, wird von den Tschechen zur parlamentarischen Beratung nicht zugelassen und da dies jetzt bereits feststeht, so hat sich Herr von Koerber dazu entschlossen, das Haus sofort zu vertagen und nicht erst den Beginn der Weihnachtsferien abzuwarten.

Am 15. Dezember treten ja ohnedies schon die Delegationen zusammen und es bliebe in dieser Zeit bei gleichzeitiger Tagung des Reichsrates für das Abgeordnetenhaus doch nur wenig Zeit zu Plenarsitzungen übrig.

Nachdruck verboten.

Das verhängnisvolle Kreuz.

Sozialer Roman von Franz Bister.
(14. Fortsetzung.)

Achtes Kapitel.

Ein Bild in schlechter Gesellschaft.

Als sich Tannen und sein Kousin, der Jägeroffizier, zur üblichen Speisestunde im Hotel „Zur Stadt Frankfurt“ zusammensanden, stand noch eine Wetterwolke auf Tannens Stirne und finster blickten die Augen.

Biemlich schweigsam nahmen die Freunde ihr Mahl ein, bis es beim Dessert der Offizier nicht länger mehr aushielt.

„Wir halten ja einen wahren Reichenschmaus, so häßlich und wortlos sitzen wir nebeneinander! Was hat Dich so sehr verstimmt? Habe ich Dich etwa beleidigt? Dann kann es nur unabsichtlich geschehen sein. Ist Dir aber sonst etwas unangenehmes begegnet, so erzähle es mir, geteiltes Leid ist halbes Leid!“

„Daß gut sein, lieber Freund“, wehrte Tannen ab und zwang sich zu einer freundlicheren Miene, „ich habe nur das Buch meiner Enttäuschungen um ein neues Kapitel vermehrt und bin eigentlich über mich selbst ärgerlich, daß ich nach all meinen Erfahrungen noch immer Idealen nachjage und Engel in einer Welt voll kleinlicher schwacher Menschen suche. Doch lassen wir das Thema, zur Mitteilung ist die Sache nicht geeignet. Aber erzähle Du mir etwas, wie Du Deine Zeit zubringst und was Du

in unserer schönen, an Genüssen so reichen Stadt erlebt und erfahren.“

„Nun, da läßt sich nicht viel erzählen“, lachte der Offizier, „ich verbummle meine Zeit im vollsten Sinne des Wortes, erhole mich von den Strapazen des Feldzuges und meiner Krankheit, wenn man eine überflüssige Kugel im Leibe eine Krankheit nennen kann. Es wimmelt in Wien jetzt von Offizieren aller Truppengattungen, worunter ich zahlreiche Bekannte gefunden habe. Einen großen Teil des Tages schlagen wir in geistreicher Weise damit tot, daß wir vor dem Café Daum stehen und mit den schönen Mädchen, welche Wien in so reicher Zahl hervorbringt, kokettieren. Diese Beschäftigung bietet außerordentlich viele Abwechslung, es wird uns fast die Zeit zu kurz.“

„Nun, da wird wohl auch eine kleine Liaison angeknüpft worden sein“, meinte Tannen. „Das ist hier wahrlich nicht schwer und der Soldatenrock hat wenigstens bei den Frauen seinen Einfluß noch nicht verloren.“

„Bis jetzt habe ich noch nichts gefunden“, gestand Herr von Wald, „was mich besonders interessiert. Doch nein, das kann ich seit gestern nicht mehr sagen, gestern habe ich nämlich das schönste Mädchen von Wien entdeckt, vorläufig allerdings nur im Bilde, aber ich hoffe, die Dame auch persönlich kennen zu lernen.“

„Du sagst, das schönste Mädchen von Wien, das ist wohl etwas stark, nachdem es hier doch sehr viele wirklich schöne Mädchen gibt. Eine derartige Äußerung ist schon der erste Grad von Verliebtheit.“

„Nein, gewiß nicht“, versicherte eifrig der Offizier, „ich habe doch Mädchen und Frauen genug gesehen, um weibliche Schönheit beurteilen zu können, aber ein so klassisch-schönes Gesicht mit so engelhaften Zügen, solchem Ausdruck von Geist und Sanftmut, als wie ich es da auf einem Bilde bei mir herumtrage, habe ich auf Ehre noch nicht gefunden. Schade nur, daß dieses herrliche Geschöpf auch schon zu den Verlorenen, zu den Priesterinnen der Sünde gehört. Wenn ich das nicht gewußt hätte, ich würde jeden einen Verleumder nennen, der eine solche Behauptung wagte, so sehr widerspricht der Ausdruck dieses wunderbar lieblichen Gesichtes der Vermutung, man habe ein verdorbenes Geschöpf vor sich.“

Tannen war viel zu sehr mit seinen eigenen Gedanken beschäftigt, um der Erzählung seines Freundes besondere Aufmerksamkeit zu schenken. Zudem, was kümmerte ihn eine künstliche Schöne, wie solche die Laster und die Genußsucht einer Großstadt zu Tausenden hervorbringen.

Aus reiner Artigkeit für den Offizier, dessen lebhaftes Interesse ersichtlich war, fragte er:

„Wie und wo hast Du denn diese interessante Bekanntschaft gemacht, welche sich bis jetzt nur auf ein Bild beschränkt und dennoch Dich ganz entzückt?“

„Uebrigens, wir vergessen auf die Hauptsache nach einem guten Diner, auf die Zigarre. Hier bediene Dich“, und mit diesen Worten reichte Tannen seinem Freunde die gefüllte Zigarettenasche und nahm hierauf selbst eine Zigarre.

Politische Umschau.

Inland.

Reichsratsschluß.

Der Reichsrat wird am 12. d. seine Weihnachtsserien beginnen. Die Wahrscheinlichkeit einer Auflösung des Reichsrates ist in den letzten Tagen durch den Widerstand des Polenklubs in den Hintergrund gedrängt worden.

Parlamentarisches.

Der konservativen Korrespondenz zufolge wird die Stellung des reichsrätlichen Klubs und des konservativen Großgrundbesitzes zur Dringlichkeitsdebatte über die Abänderung des Paragraphen 14 folgendermaßen gekennzeichnet: Der Klub bedauert, daß gerade dieser Gegenstand in dieser Form zur Diskussion gelangt und gibt seiner Ansicht Ausdruck, daß eine Einschränkung des § 14 nur in Gemeinschaft mit einer Reform der parlamentarischen Geschäftsordnung von Tunlichkeit sei. Der konservative böhmische Großgrundbesitzer schließt sich dieser Ueberzeugung nicht an, erklärt aber, daß die innere Verwaltung in der Zeit dauernder Obstruktion nicht anders als durch das Funktionieren des § 14 erhalten werden kann, weshalb er gegen den erwähnten Antrag zu stimmen beschloffen hat. Zugleich gebe der Klub der Ueberzeugung Ausdruck, daß der Paragraph 14 auf den Abschluß von Handelsverträgen mit den auswärtigen Staaten nicht anwendbar ist.

Ein deutscher Wahlsieg in Kärnten.

In der an der Sprachgrenze gelegenen deutschen Stadt Bölkermarkt in Kärnten, auf welche sich die slovenische Agitation mit voller Wucht wirft, haben die Deutsch-Freiwirtschaftlichen durch ihr streng geschlossenes Vorgehen den Ansturm der Slovenischklerikalen und der mit ihnen verbündeten Sozialdemokraten bei den Gemeinbewahlen am 1. Dezember energisch zurückgewiesen und es wurden nach heftigem Wahlkampf sämtliche deutschvölkischen Bewerber mit beträchtlicher Stimmenmehrzahl gewählt.

Es wurden abgegeben: Im 3. Wahlkörper bei 227 Stimmen. Von diesen entfielen auf die deutschen Kandidaten durchschnittlich 140, auf die Slovenischklerikalen 80 Stimmen.

Im 2. Wahlkörper wurden abgegeben 35 Stimmen. Hievon entfielen auf die deutschvölkischen Bewerber 26—33 Stimmen, während es die Gegner auf kaum 4—11 Stimmen brachten.

Auch im ersten Wahlkörper, in welchem 42 Stimmen abgegeben wurden, drang die deutsche Liste mit großer Mehrheit durch, indem für dieselbe 38—42 Stimmen abgegeben wurden, während der gemäßigte slovenische Advokat Dr. Kulterer, der bisher stets dem Gemeindeausschusse angehört hatte, mit 20 Stimmen in der Minorität blieb.

Nachdem mit jener Sorgfalt, die ein Raucher auf eine edle Zigarre verwendet, die Spitze abgeschnitten und das duftende Kraut in Brand gesetzt war, beantwortete der Offizier die vorhin an ihn gestellten Fragen.

„Man erzählt derartige Dinge nicht leicht“, begann er etwas verlegen, „aber wir sind ja unter uns und eine Verpflichtung besonderer Diskretion habe ich nicht. Also höre: „Vor einigen Tagen erzählte mir ein Kamerad, der Rittmeister Graf Karlau, daß in der Jägerzeile eine Dame wohne, die sich Baronin Schemay nennen lasse und die pikantesten Bekanntschaften vermittle. Allerdings lasse sie sich ein Heidegeld für ihre Mühe bezahlen.“

„Ich dachte ein paar Tage gar nicht daran, bis es mir gestern einfiel, der Freifrau vielleicht einen Besuch zu machen. Ich langweilte mich gerade, hatte im Augenblicke Geld im Ueberflusse und wollte mir einen Spaß machen. Die Adresse hatte ich im Gedächtnis behalten und in der Tat fand ich die Mitteilungen des Rittmeisters vollständig begründet.

Kaum hatte ich die Glocke an der Wohnung der sogenannten Baronin gezogen, als mich ein kokett gekleidetes Mädchen empfing und mich in einen mit Möbeln überladenen großen Salon führte. Auf meine Bemerkung, ich möchte die Baronin sprechen, ersuchte mich die Kleine, ein wenig zu gedulden, die Baronin werde sofort erscheinen, und verschwand.

Natürlich sah ich mich während der Zeit, die ich allein war, in dem Salon um und mein Blick fiel sogleich auf mehrere reich gebundene Albums,

Es ist dieses gute Wahlergebnis umso freudiger zu begrüßen, als die verbündeten Slovenischklerikalen und Sozialdemokraten im Vereine mit anderen Elementen diesmal im 3. und 2. Wahlkörper eine noch nie dagewesene fieberhafte Tätigkeit entwickelten, indem sie mit den schmutzigsten Agitationsmitteln zu Felde zogen und sich bereits als Sieger wählten.

Bezeichnend für ihre Siegeszuversicht war es, daß sich diesmal auch einige geistliche Herren an der Wahl beteiligten, welche sonst ob der Ausichtslosigkeit eines slovenischklerikalen Wahlsieges stets zuhause blieben. Jedenfalls sahen diese Herren bereits den klerikalen Weizen blühen.

Die deutschen Völkermärker aber haben durch ihren jetzigen Wahlsieg ihre Gegner neuerlich darüber belehrt, daß sie das durch deutschen Bürgerfleiß mühsam Errungene für alle Zukunft deutsch erhalten wollen und sie werden auch fürderhin trachten, daß die slovenischklerikalen Bäume nicht in den Himmel wachsen.

Ausland.

Blutiger Bürgerkrieg in Serbien in Sicht.

Neuere Berichte aus Belgrad bestätigen, daß in Serbien mit einer schweren Krisis zu rechnen sei und daß man stündlich auf ernste Konflikte zwischen den beiden militärischen Lagern gefaßt sein muß, die, wie man besorgt, wenn sie ausbrechen, kaum unblutig verlaufen würden.

Hinrichtung eines Ministers des Aeußeren.

Der Minister des Aeußeren von Korea ist hingerichtet worden. Im ganzen Lande soll über diese Verurteilung des Kaisers „ungeteilte Befriedigung“ herrschen. Es soll sich dabei um Geld gehandelt haben, ob um russisches oder japanisches, wird nicht berichtet; ebensowenig weiß man, ob und wie weit die Hinrichtung des Ministers mit der ostasiatischen Verwicklung zusammenhängt oder ob es sich wirklich nur darum handelte, daß die koreanische Exzellenz fremden (russischen?) Finanzmännern die reichen Waldungen der vielumstrittenen Halbinsel zu überaus billigen Preisen verpachtet oder verkauft hat.

Tagesneuigkeiten.

(Kurze Nachrichten.) In der Halle'schen Maschinenfabrik zu Halle a. d. Saale zersprangen 130 Zentner Gußform, wobei 15 Arbeiter, darunter einer tödlich, verletzt wurden. — Infolge starken Schneetreibens mit Nebel auf der Nordsee ereigneten sich einige Schiffsunfälle. Der Dampfer „Alwine“ ist auf der Fahrt nach Rotterdam mit seiner Besatzung untergegangen. Das Schiff „Leading Light“ schlug voll Wasser, wobei vier Mann ums Leben

welche sowohl auf einem großen Tische, als auf kleinen Spiegeltischen lagen. Mechanisch schlug ich eines nach dem anderen auf. Es waren ausschließlich nur Frauenbilder und die Mehrzahl davon entschieden hübsch, aber ein besonderes Interesse flößte mir keine ein, die Gesichter waren gewöhnlich, ohne Ausdruck und ohne Seele; meist konnte man die Gemeinheit oder rohe Sinnlichkeit in Frakturschrift von den Zügen herablesen, welche mitunter von der Natur sogar edel angelegt waren.

Ich wollte gerade ziemlich enttäuscht das letzte dieser prunkenden Bücher, deren Zweck leicht zu erraten war, aus der Hand legen, als ich plötzlich auf ein Bild stieß, welches meine ganze Seele gefangen nahm. Ich konnte mich von dem Bilde, einer künstlerisch ausgeführten Photographie, nicht trennen.

Es war ein wunderbar schöner Mädchenkopf, mit großen, tiefen Augen und mit einem Ausdrucke voll rührender Unschuld; ein wahrer Zauber edelster Weiblichkeit und unberührter Jungfräulichkeit belebte dieses Bild und absichtslos und unwillkürlich zog ich das Bild aus dem Papierrahmen und trat damit ans Fenster, um es genauer zu betrachten und seine seltsame Schönheit, losgerissen von der anderen, wenig würdigen Umgebung, zu genießen.

In dieser angenehmen Beschäftigung überraschte mich die Dame des Hauses, die in einem Kleide aus schwerer grüner Seide in das Zimmer rauschte; trotzdem hatte ich sie nicht gehört, so sehr war ich in Bewunderung und wohl auch in Gedanken darüber versunken, wie denn dieses Gesicht voll Unschuld und Herzensreinheit in die

lamen. — An der Südküste Norwegens herrscht ein heftiger Sturm. Eine schwedische Brigg ist gestrandet, wobei vier Mann der Besatzung ertranken. — In Smyrna wurde bei einem 18 Jahre alten türkischen Zimmermann ein Pestfall mit letalem Ausgang festgestellt. Der Sanitätsrat beschloß für die von Smyrna abgehenden Schiffe dort und im Ankerhafen die Vornahme einer ärztlichen Untersuchung. — Die Hausmeisterin Juliane Hummel in Wien warf ihre beiden Töchter in die Donau und stürzte sich dann selbst nach. Die Frau und die kleinen Mädchen konnten gerettet werden. Häusliche Zermürnisse waren die Ursache der Tat. — Der Raubniger Gutsbesitzer Smetana tötete sich, indem er Holz und Stroh auf einem Scheiterhaufen auf dem Dachboden anzündete, über dem er sich dann erhängte. Er wurde tot aufgefunden. Der arme war geistesgestört. — Ein großer Brand hat sämtliche Werkstätten der Pneumatikfabrik in Michelin zerstört.

(Neptun als Weinwirt.) Die Bewohner der bretonischen Küste von Le Conquet bis Plouescat haben jetzt eine frohe Zeit, dank der Freigebigkeit Neptuns. Der Dampfer „Vesper“, der bei der Insel Ouessant scheiterte, hatte eine Ladung Wein in großen Fässern an Bord. Diese werden jetzt ans Ufer gespült, und die Bewohner der glücklichen Küste bergen, allen Strandwächtern zum Trost, das willkommene Strandgut und halten bacchanalische Orgien. Sobald ein Faß geborgen und in einem Gehöft untergebracht ist, werden die Nachbarn eingeladen und erscheinen bald darauf mit allen möglichen Kesseln und Eimern. Es geht dabei hoch her. In Molène tanzten die hervorragendsten Bürger um die leeren Tonnen. Ein Einwohner von Plouguernew, der drei Fässer gefunden hatte, hielt es für seine Pflicht, die Obrigkeit davon zu benachrichtigen. Einige Freunde lauerten ihm jedoch auf dem Wege auf, banden ihn fest und tranken dann vor seinen Augen den Inhalt der Fässer aus, ohne ihm einen Tropfen davon abzugeben. Erst nachdem die Männer ihren Rausch ausgeschlafen hatten, wurde der Unglückliche von seinen Fesseln befreit. Ein Mädchen desselben Dorfes fiel, während sie aus einem Fasse trank, dessen Deckel entfernt worden war, in dasselbe hinein und wurde halb ertrunken herausgezogen; ihre Gefährten tranken dann den Wein aus. Ebendort wurde ein Faß gefunden, das so fest zwischen Felsen eingeklinkt war, daß man es nicht entfernen konnte; aber dreißig Fischer tranken daraus, bis sie alle besinnungslos dalagen. Die Zollbeamten sind machtlos, Einhalt zu gebieten, da sie jeden Küstenbewohner auf einige dreißig Meilen verhaften müßten.

(Ein neuartiges Verfahren zur Herstellung von Naturkrystall-Eis.) Ein österreichischer Erfinder namens Nikolaus Radulovits hat sich bei seinem neuartigen Verfahren Schönheitsgalerie eines verrufenen Hauses geraten sein mochte.“

Der Offizier machte eine Pause und Herr von Tannen fragte unwillkürlich, durch die lebendige Schilderung angeregt:

„Nun und was geschah weiter? Du verlierst Dich ja vollständig in Schwärmereien, mache ein Ende.“

„Die edle Dame“, fuhr Herr von Wald fort, indem er sich leicht mit dem duftenden Sacktüche über die Stirne fuhr, wie um dort lastende Gedanken zu verschrecken, „die Frau Baronin also fragte mich mit einer wenig melodischen Stimme, was ich von ihr wünsche und bedauerte gleichzeitig außerordentlich, daß sie mich so lange habe warten lassen.“

Ich beruhigte sie mit der Versicherung, daß ich mich recht gut unterhalten habe. Dann erwähnte ich, daß mich mein Freund, Rittmeister Karlau, hieher gesendet habe, worauf die Dame eine zereemoniöse Verbeugung machte und pathetisch sprach: „Ah, Graf Karlau ist auch ein alter Freund von mir und seine Freunde heiße ich bestens willkommen, denn die Freunde unserer Freunde sind auch unsere Freunde. Aber womit kann ich Ihnen dienen?“

„Pardon, lieber Dekar“, unterbrach Herr von Tannen den Fluß der Erzählung, „komme zum Schlusse, die weisen Bemerkungen der alten Hege erlasse ich Dir.“

„Ich werde gleich fertig sein“, entgegnete der Offizier.

(Fortsetzung folgt.)

zur künstlichen Herstellung von Eis die Natur zum Vorbilde genommen. Derselbe Vorgang, der sich bei der Entstehung der natürlichen Eiszapfen abspielt, war ihm bei der Ausgestaltung seiner Erfindung Muster und Richtung gebend. Wie wir der betreffenden Mitteilung des Patentanwalts-Bureau J. Fischer in Wien entnehmen, bedient sich der Erfinder eines Gerätes, dessen oberem ein Rohrnetz bildenden Teile, Wasser zugeführt wird. Dieses Wasser gelangt zu besonders gestalteten konischen Anfängen, aus welchen es, dem Gesetze der Schwere folgend, zur Erde fällt. Hierbei spielt sich nun der Gefrierprozeß ab; der Erfinder bringt nämlich an die konischen Anfänge haarige Haarschnüre an, die mit dem anderen Ende am Boden befestigt sind und an denen das Wasser, dessen Ausflußmenge genau geregelt werden kann, entlang rieselt und gefriert. Die an den einzelnen Schnüren sich bildenden rein zylindrischen Zapfen werden stärker und vereinigen sich schließlich zu soliden Blöcken reinen Kristalleises. Eine besondere Warmwasserleitung, die bis zu den konischen Auslaufanfängen führt, ist um die Rohrleitung gelegt, um ein Gefrieren des Wassers in den Rohren zu verhindern. So gelang es dem Erfinder nach seinem Verfahren, einen Eiszylinder von 4—8 Metern Höhe und einem mittleren Durchmesser von 2 Metern in einem Zeitraum von 4½ Stunden herzustellen.

(Von einem Löwen getötet.) Aus Dessau wird von einem Unglück berichtet, das einer jungen Artistin das Leben kostete. Als sich Sonntag gegen Schluß der Vorstellung im Zirkus die Besitzerin Fischer zur Vorführung der Löwen in den Löwenkäfig begab, stürzte sich ein Löwe auf die Bändigerin und schlug sie mit einem Prankenhieb zu Boden, so daß das Gehirn freigelegt wurde. Die Bändigerin war sofort tot. Die anderen drei Löwen konnten nur dank der Besonnenheit einiger Männer durch eine Eisenstange von dem Opfer getrennt werden. Die Kinder der getöteten Bändigerin waren bei der Vorstellung anwesend und wurden Zeugen des gräßlichen Todes, den sie sand. Unter dem Publikum, das der schrecklichen Szene beiwohnte, entstand eine allgemeine Panik und es verließ fluchtartig die Menagerie.

(Ueber einen Mißbrauch des Reichstuhles) schreiben die „M. N. N.“ Eine eigentümliche Übung, Weichte zu hören, scheint der Kurat am Krankenhaus links der Har, Benno Selbacher, zu befolgen — eine Prozis, die wegen der Aufregung und Empörung, die zahlreiche weibliche Patienten hierüber äußerten, dazu führte, daß der Magistrat nach Prüfung des Sachverhaltes zu dem Beschlusse kam, Kurat Selbacher, falls er den ihm nahegelegten Rücktritt von seinem Amte nicht sofort vollziehen werde, vorläufig zu suspendieren und ihm die Stelle zu kündigen. Maßgebend hierbei war die Erwägung, daß die Fragemethode des genannten Priesters im Reichstuhle das sexuelle Moment in einer Weise behandelte, die allem Schamgefühl Hohn spricht. Man wird wohl bald erfahren, wie sich das Ordinariat, an das sich der betreffende Priester in einer Rechtfertigungsschrift gewandt hat, zu diesem Falle stellen wird.

(Der Fasanenschwefler.) Nach einem eigenartigen Spezialisten unter den zahlreichen Wilddieben, welche die Forste um Berlin bevölkern, wird jetzt gefahndet. Der Mann, namens Trempler, war erst kürzlich auf der Jagd nach dem Gefängnis aus dem Eisenbahnzug entsprungen. In den Wäldungen mit dem angrenzenden Wiesen- und Bruchland halten sich viele Fasane auf, welche abends auf hohe Bäume fliegen, um dort zu schlafen. Trempler kennt diese Orte genau und sucht sie zur Nachtzeit auf, um dann an einer langen Stange brennenden Schwefel zu befestigen und mit diesem die Bäume, auf denen er Fasane vermutet, abzuräuchern. Die Tiere können die Schwefeldämpfe nicht vertragen und fallen betäubt von den Bäumen herab, wo sie dann von Trempler mühelos ergriffen und getötet werden. Es wurde durch die vorgefundenen Spuren festgestellt, daß der Wilderer, der entschieden Helfershelfer hat, in der letzten Zeit fast allnächtlich auf Jagd war. Trotzdem ist es bisher nicht gelungen, seinen Schlupfwinkel aufzufinden.

Eigen-Berichte.

Leibniz, 7. Dezember. (Evangelischer Advent-Gottesdienst.) Gestern fand um 8 Uhr abends in der evangelischen Kirche in Leibniz ein für jedermann zugänglicher evangelischer Gottesdienst statt.

Leibniz, 7. Dezember. (Fundverheimlichung.) Heute vormittags fand beim k. l. Bezirksgerichte Leibniz, vor dem Einzelrichter Herrn Dr. Hugo Ackmann, die Strafverhandlung gegen Alois Böschl, Gemeindevorsteher von Unter-Bogau, Kirchenprobst von St. Veit a. B. und Bezirksvertretungsmitglied in Leibniz, wegen Uebertretung der Fundverheimlichung statt. Böschl wurde durch den klerikalen Advokaten Dr. Nöstor aus Graz vertreten. Das Urteil lautete auf Zahlung von 40 K., eventuell 4 Tage Arrest und Tragung der Gerichtskosten.

Leibniz, 8. Dezember. (Hochwasser.) Die Sulm und die Sahnitz sind aus ihren Betten getreten. Die Au ist teilweise überflutet.

Pettau, 8. Dezember. (Frau und Tochter angeschossen.) Als am 4. d. nachmittags der in Kartschomin bei Warburg lebende Tischlermeister Martin Kecnik von Pettau nachhause kam, geriet er mit seiner Ehegattin in Streit und sperrete seine Tochter, um sie an einer möglichen Abwehr zu verhindern, in eine Kammer ein. Dann holte er einen scharf geladenen Revolver und feuerte daraus zwei Schüsse gegen seine Gattin ab, von denen einer gegen die Stirn gerichtet war, der zweite aber die abwehrende Hand traf, worauf die Schwerverwundete zusammenbrach. Kecnik ließ nun die Tochter aus der Kammer heraus und feuerte gegen deren Kopf ebenfalls einen Schuß ab, der sie schwer verletzte. Unterdessen kam die Mutter zur Besinnung und rief nach Hilfe, während sich Kecnik entfernte. Gegen Abend erschien er schwer verwundet bei Herrn Dr. Mezler in Pettau und gab an, er habe seine Frau und Tochter niedergeschossen und dann sich selbst töten wollen. Dieses Vorhaben aber sei ihm mißlungen, denn die Kugel sei im Unterkiefer stecken geblieben. Die drei Schwerverwundeten befinden sich im Krankenhaus zu Pettau.

Mahrenberg, 9. Dezember. (Evangelischer Gottesdienst.) Sonntag, den 13. d. findet in Mahrenberg um 4 Uhr nachmittags ein evangelischer Gottesdienst und im Anschlusse daran um 5 Uhr nachmittags ein evangelischer Kinder-gottesdienst statt.

Mahrenberg, 8. Dezember. (Reichs-deutsche Weihnachtsspenden.) Der Oberlehrer Brüll in Gleisdorf hat der hiesigen Schule 29-80 K. als Teilbetrag der von seinem verdienstvollen Bruder Schriftsteller Karl Brüll in Berlin veranstalteten Weihnachtsammlung für die süddeutsche Sprachgrenze übersendet.

Polstra, 9. Dezember. (Windische Frechheit.) Es ist auch bei uns nichts neues mehr, auf welche Art man das deutsche Wesen bekämpft; meistens wird schon nicht mehr darauf reagiert, allein der vorliegende Fall, der in seiner Art höchst gefährlich für die Demoralisierung unserer Jugend ist, verdient festgenagelt zu werden. Der hiesige Volksschullehrer Serajnik richtete an die Schulkinder folgende Ansprache: „Wißt ihr, warum der „Deutsche“ im Slovenischen „Nemec“ genannt wird: Nemec kommt von „Nemak“ her, das heißt Trottel und weil jeder Deutsche angetrottelt ist, mußte dieses Wort in die slovenische Sprache aufgenommen werden.“ Bei uns, wo der ganze Markt vom Bürgermeister abwärts slovenisch ist, ist es doch nicht notwendig, daß sich ein Volksschüler so verbeißt, umfomehr, nachdem sich auch unser Handel zumeist nach den deutschen Gegenden erstreckt. Wir verbieten uns solche Auslassungen. Was sagt aber der hohe Landesrat dazu? Was werden unsere, so unterrichteten Schulkinder einstens sagen?

Marburger Gemeinderat.

(Sitzung vom 9. Dezember.)

Für diese Sitzung des Gemeinderates war eine ziemlich umfangreiche Tagesordnung zusammengestellt, die in viereinhalb Stunden erledigt wurde. Die interessantesten Momente ergaben die Verhandlungen über die Wiederherstellung des Drausteges und der Bericht des Herrn Vizebürgermeisters Pfriemer über eine vor zwei Tagen vorgenommene Kassa-kontrierung. Erstere kamen zu keinem endgültigen Resultate, da der Gegenstand abermals vertagt wurde, in letzterem wurde über die bekannten sozialdemokratischen Verleumdungen eine vernichtende Kritik geübt, die auch den anwesenden Vertretern der sozialdemokratischen Partei sichtlich unangenehm war, denn ihr Wortführer war nicht imstande, irgend etwas in Abrede zu stellen, und

mußte schließlich in die Enge getrieben selbst zugeben, daß an der gegenwärtigen Finanzgebarung der Stadt Marburg nichts auszufehen sei. Dieser Vorfall zeigt wieder einmal klar und deutlich, mit welchen gemeinen und verwerflichen Mitteln die Sozialdemokratie vorzugehen pflegt.

Im nachstehenden geben wir einen Bericht über die Sitzung.

Vorsitzender: Bürgermeister Dr. Schmiderer. Der Herr Vorsitzende gibt zunächst den Einlauf bekannt, der in einem Kassabericht über eine vor zwei Tagen vorgenommene Kontrierung und in einer Interpellation bezüglich der Freigabe des Lieberganges über die Geleise beim Südbahnheizhaus besteht. Ueber beide Gegenstände wird am Schluß der Tagesordnung verhandelt werden.

Es wird die Verifikation der Wahl im 3. Wahlkörper vorgenommen. G. N. Bancalari berichtet über die Erhebungen, welche bezüglich vier beanspruchter Stimmen vorgenommen wurden. Auf Grund derselben werden drei Stimmen für ungültig erklärt. Es sind somit insgesamt sieben Stimmen ungültig. Es fragt sich nun, ob diese 7 Stimmen irgendeinen Einfluß auf das Endergebnis der Wahl gehabt haben oder hätten haben können. Die acht ersten Gewählten bleiben zweifellos von diesen Stimmen unberührt und auch bei den zwei anderen Herren kann eine Beeinflussung des Wahlergebnisses nicht angenommen werden. Die Sektion stellt somit den Antrag auf Verifizierung der Wahl, welcher auch angenommen wird.

Es wird nun in die Tagesordnung eingegangen. G. N. Dr. Rak referiert über die Verteilung der Marburger Sparkasse-Zubläums-Stiftungszinsen. Es wird beschlossen, einen Betrag von 1503 60 K. dem Bürgermeister, bezw. dem Ortsarmenrat auszufolgen zur Verteilung an arme und würdige Gemeindeangehörige; 936 K. 60 H. sind an hiesige bedürftige Volks- und Mittelschüler zu verteilen; 1873 K. werden dem Verwaltungsausschusse des Theater- und Kasinovereines übergeben und 373 K. 80 H. sind dem deutschen Schulvereine auszufolgen. Dem Gesuche des Philharmonischen Vereines um Bewilligung des Jahresbeitrages für 1904 wird stattgegeben und ein Beleg von 1600 K. festgesetzt. Außerdem wird dem Vereine auch noch das Heizungs-material geliefert werden.

Eine Anfrage wegen Beitragsleistung für die Systemisierung einer dritten Kaplanstelle bei der Grazervorstadt-pfarre wird dahin beantwortet, daß die Gemeinde gegen diese Systemisierung nichts einzuwenden habe, eine Beitragsleistung aber zu gewahren nicht in der Lage sei.

Eine Einladung zur Beteiligung am internationalen schulhygienischen Kongresse in Nürnberg wird zur Kenntnis genommen.

Ein Gesuch der Haushaltungs- und Fortbildungsschule für Mädchen um Anweisung des Schulkostenbeitrages per 600 K. für das Jahr 1903 wird bewilligt.

G. N. Lehrer Schmidl berichtet über eine Eingabe der Gemeinde um Gehaltsregulierung der Lehrer. Diese Petition ist abgewiesen worden. Er beantragt, eine neuerliche Petition in der nächsten Tagung des Landtages einzubringen.

Vizebürgermeister Pfriemer bemerkt, daß es aussichtslos sei, in dieser Weise eine Aenderung zu erzielen. Man müsse um eine Aenderung des Gesetzes einschreiten.

G. N. Girsmaier befürwortet die Regelung der Lehrergehälter mit dem Hinweis auf die fortschreitende Verteuerung.

G. N. Lehrer Schmidl weist darauf hin, daß in der Petition allerdings um die Gleichstellung mit den Lehrern in Graz gebeten werde; wenn dies nicht bewilligt werden könne, so sei es Sache des Landesausschusses, einen Ausweg zu finden, z. B. könnte den Lehrern in Marburg eine Remuneration bewilligt werden.

Der Sektionsantrag wird schließlich angenommen.

G. N. Nödl referiert über mehrere vom kais. Rate Dr. Mally gestellte Anträge wegen Bepflanzung öffentlicher Straßen mit Bäumen. Die Anträge lauten: 1. In allen mit Kastanien bepflanzten Straßen sind die abgestorbenen Bäume durch rotblühende zu ersetzen. 2. Die am Beginne und an Durchkreuzungen der Straßen stehenden Bäume sind mit einer Schutzvorrichtung zu umgeben. 3. Zur Beschaffung eines Nachwuchses soll eine Baumschule angelegt werden. 4. Das Beschneiden der Bäume hat nur im Einvernehmen mit dem Stadtbauamte zu erfolgen. Zu diesen Anträgen

entpinnt sich eine Debatte, an der sich die Herren Futter, Girstmayer, Dr. Mally, Dr. Raf, Wolfram und Schmid beteiligen. Schließlich werden die Anträge angenommen.

Ueber die Einsprache des Herrn Peter Tomasi gegen den Auftrag zur Herstellung einer Kehricht- und Aschengrube referiert Herr G.-R. Dr. Mally. Es wird beschlossen, Herrn Tomasi zu beauftragen, bis 1. Juni 1904 eine vorchriftsmäßige Kehrichtgrube herzustellen.

G.-R. Kracker berichtet über einen Rekurs gegen die Vorschreibung der Einschlauchgebühren für die evangelische Kirche samt Pfarrhof. Es wird beantragt, für die Kirche keine Einschlauchgebühr vorzuschreiben, für das Pfarrgebäude sei aber diese Gebühr zu entrichten, was auch angenommen wird.

Einem Gesuche des Herrn Johann Spes um Aenderung der Parzellierungsbedingungen wird nach dem Referate des G.-R. Nödl stattgegeben.

G.-R. Dr. Mally referiert über die Benennung neu entstandener Straßen. Es wird die eine, die auf den Gründen des Herrn Derwuscheg nach Melling führt, nach dem in Marburg geborenen Dichter Ottokar Kernstock Kernstockstraße, und die andere, welche über die Spes'schen Gründe an die Stadtgrenze führt, Waldgasse benannt.

G.-R. Lehrer Schmidl regt an, am Anfange der Straßen kurze historische Bemerkungen über die Namensgeber anzubringen. Dieser Anregung kann nicht stattgegeben werden.

Ein Rekurs des Herrn Karl Scherbaum wegen Erbauung eines Weinfellers in Melling wird nach dem Berichte des Altbürgermeisters Nagh abgewiesen.

G.-R. Nödl referiert über die Vergebung der laufenden Arbeiten im Jahre 1904. Dieselben werden an nachstehende Herren vergeben: die Maurerarbeiten an Herrn Kiffmann, die Zimmermeisterarbeiten an Herrn Josef Nekrep, die Steinmetzarbeiten an Herrn Karl Kozjantschitsch, die Tischlerarbeiten an Herrn Josef Kollaritsch, die Schlosserarbeiten an Herrn Alois Rigler, die Spenglerarbeiten an Herrn Anton Zellek, die Hafnerarbeiten an Herrn Johann Schiller, die Maler- und Anstreicherarbeiten an Herrn Josef Holzinger, die Schmiedearbeiten an Herrn Johann Kobasch, die Wagnerarbeiten an Herrn Franz Bergler, die Tapezierarbeiten an Herrn Ernst Zelenka, die Feilhaberarbeiten an Herrn Franz Kantner, die Buchbinderarbeiten an Herrn Koratschin, die Schuhmacherarbeiten an Herrn Johann Plazer, die Kleidermacherarbeiten an Herrn Anton Kossar, die Reparaturen von Fahrrädern, Nähmaschinen etc. an Herrn Moriz Dadiou, die Rauchfanglehrerarbeiten an Herrn Josef Kasek, die Lieferung von Manufakturwaren (speziell von Tuchwaren) an Herrn Franz Krausz, die Lieferung von Eisenwaren an Herrn Josef Kautschik und die Lieferung von Kanzielutensilien an Herrn Felix Nowak.

Ueber die Einsprache des Herrn Franz Derwuscheg gegen den Auftrag zur Herstellung von Umstaltungen bei seiner Villa in Melling referiert G.-R. Futter. Die Einsprache wird abgewiesen.

Ueber das Gesuch des Herrn Georg Schager um Abtragung des Zaunes längs der Kokoschinestrasse berichtet G.-R. Rat Dr. Mally. Es wird beschlossen, das Stadtbauamt zu beauftragen, die Kostenvoranschläge für die Zurückziehung des Zaunes, für die Ableitung des offenen Geländes in einen Kanal und für die Straßeneröffnung vorzulegen.

Das Ansuchen der Frau Franziska Skrober um Erteilung der Baubewilligung für ein Wohn- und Wirtschaftsgebäude wird vertagt.

Ueber einen Antrag auf Aenderung des Gesetzentwurfes zur Ableitung der Ueberwässer berichtet G.-R. Schmid. Die Sektionsanträge werden angenommen.

Ueber die Vergebung der Arbeiten für die Wiederherstellung des Drausteges berichtet Altbürgermeister Nagh. Von mehreren eingelaufenen Offerten für die Herstellung der Eisenkonstruktion ist jenes der Firma Grigl in Wien mit einem Kostenvoranschlage von 26.269 K. 17 H. und das der Firma Redlich und Berger in Wien für die Herstellung eines steinernen Pfeilers mit einem Kostenvoranschlage von 64.000 K. das empfehlenswerteste.

G.-R. Neger spricht sich gegen den Steinpfeiler aus, da nach dem Gutachten von Fachleuten zwei hölzerne Joche den gleichen Dienst leisten würden. Dieselben würden nur 8000 K. kosten. Er beantragt, den Beschluß des Gemeinderates vom

28. September aufzuheben und die Herstellung des Steges mit Holzjochen auszusprechen.

G.-R. Girstmayer verweist auf die Ehrenhausener Brücke.

Vizebürgermeister Pfrimer bittet den Altbürgermeister Nagh um Aufklärungen.

Altbürgermeister Nagh spricht sich für den Steinpfeiler aus.

G.-R. Schmid spricht für die Holzjoche.

G.-R. Wolfram und G.-R. Havlicek befürworten die Errichtung eines Steinpfeilers.

Vizebürgermeister Pfrimer ist mit Berücksichtigung der finanziellen Lage der Stadtgemeinde für die Anwendung von Beton.

Es sprechen noch die Herren Dr. Mally, Bancalari und Havlicek.

Vizebürgermeister Pfrimer stellt den Antrag auf Vertagung.

G.-R. Dr. Mally stellt den Zusatzantrag auf Zuziehung eines Sachmannes.

Altbürgermeister Nagh schlägt als solchen Herrn Professor Teischinger in Graz vor.

Die Anträge werden angenommen.

Dem Gesuch um Aufstellung von 3 Laternen zwischen der Landwehrstraße und der Gaswerkstraße wird nach dem Berichte des G.-R. Schmid insofern Folge gegeben, als zwei halbnächtige Laternen aufgestellt werden und eine schon bestehende verlegt wird.

Ueber die Einladung zur Beteiligung bei der Herausgabe des Feiserverkes „Durch Mitteleuropa“ referiert G.-R. Kracker. Der Einladung wird nicht Folge gegeben und dieselbe über Antrag des G.-R. Wolfram dem Hausherrenvereine übermittelt.

Der Punkt „Verpachtung der Räumlichkeiten im Gefangenhause in der Feiserstraße“ wird vertagt.

Vizebürgermeister Pfrimer referiert über das Gesuch der Ortsgruppe Südmark um einen Jahresbeitrag für das Jahr 1904 zur Erhaltung der Volksschule und beantragt, 200 K zu geben.

G.-R. Schmid befürwortet eine Spende von 300 K, ebenso G.-R. Nödl.

Es werden 300 K bewilligt.

G.-R. Havlicek berichtet über die Aenderungen im Fahrplane der Südbahn pro 1904. Es wird nur gegen eine Aenderung Einspruch erhoben u. zw. gegen die Späterlegung des Zuges 21B, jetzt Abfahrt von Marburg um 1.30 nachm. auf 2.30 nachm., da damit der Anschluß an den Zug 1814 nach Radkersburg aufgelassen erscheinen würde.

Ueber die Anfrage, ob gegen die Bewilligung von Wochengroßviehmärkten in Pettau ein Einwand erhoben wird und die Anfrage, ob gegen die Abhaltung von zwei Vieh- und Krämermärkten in Ober-St. Kunigund Einsprache erhoben wird, berichtet G.-R. Girstmayer. Es wird beschlossen, mit diesen Abhaltungen sich nicht einverstanden zu erklären.

Die Interpellation bezüglich der Freigabe des Uebeganges beim Südbahn-Heizhause wird dringlich behandelt und beschlossen, mit einem Gesuche an die Südbahn heranzutreten.

Es folgt der Bericht über die Kassakontrierung.

Vizebürgermeister Pfrimer: „Anlässlich der letzten Sitzung der Finanzsektion am 7. d. M. ersuchte ich die Herren D.-V.-G.-R. Dr. Gottscheber, Kracker und Schmidl, im Vereine mit meiner Wenigkeit eine unvermutete Kassa-Kontrierung vorzunehmen, was auch sogleich geschah.“

Es wurde das Kassabuch, sowie das Kontrollbuch abgeschlossen und war der in beiden Büchern übereinstimmend vorgefundene Saldo vollkommen durch die Kassabestände laut beiliegender Münzliste gedeckt. Hierauf wurden einzelne Stichproben in den diversen Journalen gemacht und zeigte sich eine vollständige Uebereinstimmung derselben mit den einzelnen Posten des Kassabuches.

Was also die Kassagebahrung anbelangt, so zeigt es sich, daß der Anwurf der sozialdemokratischen Partei von der deutschnationalen Schandwirtschaft in dieser Richtung eine elende Verleumdung ist.

Was aber den Anwurf von der deutschnationalen Schandwirtschaft bezüglich der sonstigen Finanzgebahrung anbelangt, so behalte ich mir das weitere bis zur Budgetdebatte, die noch im Laufe dieses Monats stattfinden wird, vor, da dies heute zu weit führen würde.

Ich ersuche aber heute schon, um mir den Vorwurf der Ueberrumpfung zu ersparen, die Herren Vertreter der Sozialdemokraten im Gemeinderate, bis dahin die Beweise für die korrupte

Finanzwirtschaft in unserer Gemeinde zu erbringen, denn sonst müßten sie sich gefallen lassen, daß ich behaupte, kein im Parlamente gefallenes Schimpfwort, von dem berühmten Pstui des Pater Gruber angefangen, bis zum heutigen Tage, wäre zu schlecht, um es auf die sozialdemokratische Partei in Marburg anzuwenden.

Die sozialdemokratische Partei darf nicht glauben, daß sie das Privilegium habe, alles was nicht auf ihrem Felde gewachsen ist, in den Kot zu ziehen und alle jene, die nicht in ihr Horn blasen, anzuflegeln.

Eine Opposition ist in jedem Vertretungskörper ganz gesund, doch muß selbe sich in den Grenzen des Anstandes bewegen und nicht mit bloßen Verdächtigungen herumwerfen.

Der Sprecher der Sozialdemokraten ist nicht in der Lage, diese Vorwürfe zu entkräften. Er muß selbst zugeben, daß kein Grund vorhanden sei, die Finanzgebahrung der Stadtgemeinde Marburg zu verdächtigen.

Hierauf wurde die öffentliche Sitzung geschlossen.

Marburger Nachrichten.

(Todesfälle.) Nach längerem Leiden ist hier am 7. d. M. Frau Marie Maßl, geb. Koppitsch, Gattin des Sparkasse-Adjunkten i. R. Herrn Josef Maßl, im 58. Lebensjahre gestorben und wurde gestern auf dem Stadtfriedhofe zur letzten Ruhe gebettet. — Am 8. d. M. starben Fräulein Juliane Sprintschnik, Südbahntischlerstochter, 20 Jahre alt und Herr Stephan Krasser, Hausbesitzer in Brunndorf, im 62. Lebensjahre. Die erstere wurde auf dem Rothweiner, der letztere auf dem Brunndorfer Friedhofe heute bestattet. — In Graz ist am 8. d. der emerit. Hof- und Gerichts-Advokat Dr. Franz Krauß, Vater des hiesigen Arztes Herrn Dr. Hermann Krauß, im 67. Lebensjahre gestorben.

(Kasino-Familienabend.) Als wir die Vortragsordnung für den letzten Familienabend im Kasino erhielten, da schüttelten wir, offen gestanden, etwas bedenklich das Haupt. Die Wahl der zwei aufzuführenden Lustspiele „Unter vier Augen“ von Ludwig Fulda und „Wenn Frauen weinen“ von Straudin und Thibout schien uns etwas gewagt, da beide Stücke ganz besonders tüchtige Kräfte erfordern, um die Ausführung zu einer befriedigenden zu gestalten. Umso mehr waren wir am Montage überrascht, so abgerundeten und trefflichen Aufführungen beizuhören zu dürfen. In sämtlichen Darstellern, insbesondere des ersten Stückes, fanden wir Kräfte, die die an sie gestellte Aufgabe auf das beste lösten und das bange Gefühl, das uns bei Liebhaberaufführungen zu beschleichen pflegt, schon in der ersten Szene durch ihr sicheres Auftreten im Keime ersticken. Im ersten Lustspiele, einem feinen Konversationsstücke, befriedigte uns schon nach Teilung des Vorhanges die geschmackvolle Ausgestaltung der Bühne zu einem reizenden Speisesalon, mit einem Blick in den Tanzsaal. Herr Dr. Karl Fleib als Dr. Felix Volkart und Fräulein Berta Klossi als dessen Frau Hermine, als Träger der Hauptrollen, zeichneten sich durch ihr sicheres Auftreten und natürliches Spiel ebenso aus, wie durch die den einzelnen Stimmungen so wohl angepaßte Sprache und Betonung. Besonders Fräulein Klossi fand so wahre und warme Herzenstöne, wie wir sie uns besser und schöner nicht denken können; dabei bot sie eine reizende junge Frau Doktor, die prächtig in den Rahmen des blumengeschmückten Speisesalons paßte, in dem das Ehepaar Herr und Frau Dr. Volkart die durch Vergeßlichkeit des alten Dieners Baumann gar nicht eingeladenen Gäste zum ersten Male erwarteten. Die Rolle des alten Baumann wurde von Herrn Franz Wreßnig mit trockenem Humore ausgestattet und tadellos durchgeführt. Einen ebenso sicheren, als redigewandten Vertreter fand Baron Hubert von Verlob in Herrn Ferdinand Neumann, der uns den ewig tändelnden Frauenverehrer so glaubhaft als nur möglich machte. Fräulein Roduscheg endlich als Lotte war in ihrer kleinen Rolle so chic und lieblich, wie dies ein nettes Kammermädchen nur immer sein kann. — Im zweiten Stücke gebührt Herrn Dr. Karl Fleib als Chambly und Fräulein Migi Kokoschinegg als dessen Frau Delphine uneingeschränktes Lob. Auffassung der Rollen und Darstellung war auch hier eine solche, wie wir sie bei Dilettanten nicht zu erwarten pflegen. Beide verblüfften durch ihr natürliches und ungezwun-

genes Spiel. Nicht geringeres Lob gebührt den Darstellern des Albert von Nieux und seiner Frau Clotilde. Herr Dr. Arnold Mally und Fräulein Moritsch lösten auch die an sie gestellten Aufgaben zur vollsten Zufriedenheit. Fr. Moritsch brachte besonders die naive, unerfahrene, junge Frau prächtig zur Geltung und überraschte durch ihr ausgezeichnetes Spiel in der bekannten „Weinszene.“ Die Rolle des Kellners Jean fand in Herrn G a u s t e r einen tüchtigen Vertreter. Das Zusammenspiel war ein prächtiges, was wohl außer dem Talente der Darsteller in erster Linie dem wackeren Regisseur Dr. D u c h a t s c h zu danken ist. Letzterer überraschte noch durch Vorführung von ganz vorzüglichen Projektionsbildern, welche von ihm selbst auf seinen Reisen in Tirol, Bayern, der Schweiz, Strien und Siebenbürgen aufgenommen und musterhaft ausgeführt worden waren. Die Klarheit und Farbenpracht der Bilder wurde allgemein bewundert und erweckten dieselben großes Interesse, als man immer auch Bekannte aus Marburg, welche die Reisebegleiter des Vortragenden waren, sehen konnte. In den Zwischenpausen konzertierte unsere wackere Südbahn-Werkstätten-Kapelle. Den Schluß des Abendes bildete ein flottes Tanzkränzchen, welches die Mitglieder bis in die frühen Morgenstunden in der heitersten Stimmung vereinigte.

(Volkstümlicher Vortrag.) Als Dritter in der von uns bereits mehrfach erwähnten Vortragreihe sprach am 6. d. Herr Viktor H e e g e r aus Graz, diesmal nicht in seiner Eigenschaft als Wanderlehrer, sondern als Privatmann über das Deutschtum im Küstenland. Er leitete seine Ausführungen mit einer Betrachtung über die Weltstellung des deutschen Volkes ein und wies auf die drohenden Gefahren hin, welche dessen Einkeilung im Herzen Europas mit sich bringt. Bei dem erdrückenden Wettbewerb des amerikanischen und russischen Welthandels ist die Wahrung und Erhaltung unserer Küstenstriche für das deutsche Absatzgebiet eine hochwichtige national-politische Notwendigkeit. Dem uns gehörrigen Uferland an der Adria aber wird von seiten der Regierung seit jeher eine viel zu geringe Aufmerksamkeit gewidmet. Das ganze Küstenland ist verwälscht und trotz der mahnenden Wahrzeichen einer deutschen Vergangenheit, unserem Volkstum nahezu verloren. Die Ursachen dieses traurigen Rückganges liegen größtenteils in den Handelsverhältnissen Triests, welche wohl die Bereicherung einzelner Großfirmen, aber durchaus nicht einen staatlichen Wirtschaftsaufschwung begünstigen und daher wieder nur dem sechhaften Wälschtum zugute kommen. Die schwerste Schuld aber trägt der österreichische Lloyd, der, trotzdem er bereits unzählige deutsche Steuermillionen verschlungen, in seiner Eigenschaft als einzige österreichische Handelsflotte leider durch und durch verwälscht ist. Die Hoffnung auf ein mächtiges nationales Gegengewicht hat sich in keiner Weise erfüllt. Diesen mangelt nicht bloß jedes baltische Empfinden, sie belächeln es sogar und halten es für die Erreichung ihrer Handels- und Gewinnvorteile geradezu gefährdend. Die 9000 Deutschen Triests setzen sich aus eben dieser Kaufmannschaft, dem Beamten-, Professoren-, Lehrer- und zum Teil auch dem Gewerbestande zusammen. Es fehlt ihnen jedoch das einigende Band des Bewußtseins, daß sie zusammengehören. Ganz ähnliche Verhältnisse liegen in Pola und Görz. In unserem einzigen Kriegshafen wäre durch den ungeheuren Einfluß der Regierungsämter, der Marineverwaltung, Sternwarte, Mittelschulen u. s. w. dem deutschen Elemente aufs leichteste der Vorrang zu gewinnen, doch wird in dieser Beziehung aufs ängstliche vermieden, was das Italienerium nur irgendwie verstimmen könnte. Die zwischen diesem und den Slaven nie aufgehenden Reibereien fallen fast stets zu Ungunsten des deutschen Elementes aus. Die einzige deutsche Hochburg im Süden des Reiches ist Abbazia, welches, aus kerndeutscher Wurzel emporgewachsen, aufs erfreulichste gedeiht. Die blühende Entwicklung des stetig wachsenden Volksbewußtseins in diesem reizenden Küstenort ist wohl geeignet, jedes völkisch fühlende Herz mit Genugtuung zu erfüllen. Zum Schluß weist der Vortragende auf die dringende Notwendigkeit hin, die deutschen Sprachstriche Triest, Pola, Görz und Abbazia in eine feste Organisation zu fassen, was nicht einzig Sache der Schutzvereine sein könne, sondern vor allem aus den örtlichen Verhältnissen herausgearbeitet werden müsse. Ein weiterer Schutzwall aber hat die neue Tauernbahn zu sein, die bestimmt ist, den deutschen Handel an

die Fluten der Adria zu tragen, und die daher auch trachten muß, daß der Völkerzug nach Triest vor allem ein deutscher sei, damit hier nicht wieder wie überall deutsches Geld, deutsche Kraft und deutscher Geist unseren Volksherkern das Weilschleife. Als dritte wichtige Erhaltungskraft nennt Redner die deutsche Presse, die unserem Küstenland noch immer zu wenig Aufmerksamkeit schenkt und hält es für möglich, daß durch diese wohl zusammenwirkenden Faktoren Ehre und Ansehen des Deutschtums am österreichischen Südrand aufs neue begründet werde. — Der von hochinteressanten Einzelheiten durchsetzte Vortrag, dessen schlichte, innige Gefühlswärme die zahlreiche, aufmerksam lauschende Zuhörerschaft aufs tiefste berührte, erntete ungeteilten, rauschenden Beifall. Herr Viktor Heeger und die südmärkische Frauen- und Mädchenorchestergruppe haben die stolze Freude, durch den schönen Erfolg dieser von echt völkischem Geist durchwehten Darbietung zur nationalen Aufklärung und Erziehung unserer Volkskreise wesentlich beigetragen zu haben.

(Deutscher Sprachverein.) In der vorgerichtigen Monatsversammlung unserer Zweiggruppe hielt Herr Pfarrer Mahnert einen sehr gediegenen Vortrag über „Luther und die deutsche Sprache“. Derselbe besprach dessen bahnbrechende Tätigkeit auf dem Gebiete unserer deutschen Muttersprache und dessen Kampf gegen die Vermischung und Verfälschung derselben. Er brachte mehrere Stellen aus Luthers Bibelübersetzung zur Verlesung und zeigte daran, wie sehr sich die Uebersetzungen Luthers von anderen durch die Schönheit der Sprache unterscheiden. Der fast zweistündige Vortrag wurde mit lebhaftem Beifalle aufgenommen. Nach Erörterung mehrerer sprachlicher Angelegenheiten trug Herr Dr. Alois Schmelitsch, am Flügel begleitet von Herrn Willy Köhler, mehrere Stücke auf der Geige vor und bewährte aufs neue den Ruf als ausgezeichnete Geiger.

(Verband „Schönerer“ des Bundes deutscher Arbeiter in Marburg.) Deutscher Sitte und deutschem Brauchtume gemäß, veranstaltet dieser Verband unter freundlicher Mitwirkung der Südbahn-Vierteltafel am 12. Dezember im großen Saale der Brauerei Göz eine Festsfeier. Die Musik besorgt die Südbahn-Werkstättenkapelle unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Herrn Max Schönherr. Anfang der Feier 8 Uhr abends. Eintritt für die Person 60 Heller.

(Festsfeier des Marburger Turnvereines.) Der am 5. d. im Kasino-Konzertsaal abgehaltene Sulabend kann nicht besser bezeichnet werden, als mit den Worten, welche der Festredner Dr. Drosel gebrauchte, „ein Familienfest nach altgermanischem Brauche.“ Schon lange vor dem Beginne waren die Räume bis aufs letzte Plätzchen gefüllt, ein erfrischender Anblick für die der Vorführung harrenden Turner. Letztere drückten der Feier aber noch ein festliches Gepräge auf, wie es der Verein in früheren Jahren nicht oft erlebte. Das Turnen am Barren, ein kunstvoll aufgebautes Gruppen- und Stufenturnen zu dreien an einem Gerüst, die gemischten Freiübungen und vor allem die Sesselgruppen, sie waren ein herzerfreuender Anblick für den Zuschauer. Die kraftvollen, nicht ein einziges Mal fehlenden Bewegungen erregten wohlverdienten stürmischen Beifall, der am Schluß der Sesselgruppen zur Wiederholung zwang. Eingeleitet wurde der Abend durch Musikvorträge der trefflichen Südbahnwerkstättenkapelle und dem Scharliede „Stimmt an mit hellem, hohem Klang“, an welches sich das „Wismarcklied“ und nach der unter dem flammenden Weihnachtsbaume gehaltenen mit Begeisterung aufgenommenen Festrede des Sprechwartes Dr. Drosel das alte deutsche Volkslied „O Tannenbaum“ und die „Wacht am Rhein“ angeschlossen. Die große Anzahl der Geschenke gab Zeugnis ab für die Freundschaft und Liebe unter den Mitgliedern. Ein sinniger Gedanke des Vereines war es, gerade diese Feier zur Ehrung zweier Mitglieder zu benützen. Es sind dies der Ehrensprechwart Küster und Turner Ulrich, welche beide dem Vereine mit seltener Liebe und Treue bereits seit 35 Jahren angehören. Beide wurden durch Ueberreichung von Ehren-Urkunden ausgezeichnet. Bei dieser Vortragsordnung ist es auch nicht zu verwundern, daß die Anwesenden, unter denen wir den Bizebürgermeister und Landtagsabgeordneten Herrn Primer, die Obmänner und Vertretungen der meisten deutschen Vereine der Stadt, sowie der Turnvereine Friedau, Leibnitz und Wind-Feistritz und viele andere bemerkten, bis auf die letzte Minute aushielten. Nicht vergessen darf die Mitwirkung

des Männergesang-Vereines werden, der, wie immer, auch diesmal der Einladung des Brudervereines folgte und die Feier durch neue Gesangsvorträge verschönerte. Auch der wackeren Turnerinnen muß gedacht werden, die den Weihnachtsbaum schmückten. Ihnen allen sei gedankt. Möge dieser Abend sein Scherlein zur Förderung der Turnsache und des völkischen Gedankens beigetragen haben.

Theater und Literatur.

(Marburger Stadttheater.) Dienstag fand die Premiere des Schauspielers „Sonnenwende“ von Karl Schönherr statt und erzielte, wie wir gleich eingangs konstatieren wollen, einen vollen Erfolg. Das Werk, dessen Handlung reich an interessanten Details ist und die auch sehr effektiv bearbeitet ist, gehört unstreitig zu den besten dramatischen Hervorbringungen der letzten Jahre. Ohne das Tendenzlose allzu stark und aufdringlich zu betonen, behandelt das Schauspiel einen Konflikt, welchen politische und religiöse Gegensätze in einem kleinen Wallfahrtsorte heraufbeschwören, der mit einem Brudermorde seinen tragischen Abschluß findet. Schönherr hat sich mit dieser Arbeit als ein außerordentlich geschickter und wirkungsvoller Bühnendichter erwiesen. Die Darstellung selbst bewegte sich auf einer künstlerischen Höhe, wie keine bisher. Eine sorgfältige Inszenierung und ausschließlich tabellose Leistungen trugen wesentlich zu dem schönen Erfolge bei. Die beiden Brüder wurden von den Herren Werner und N i e d l mit lebendigem Ausdruck und feiner Empfindung gegeben. In den Momenten der seelischen Erregung fanden die beiden Künstler stets den richtigen, warmen und innigen Ausdruck. Das gleiche gilt von Fr. P a l m e. Eine außerordentlich stimmungsvolle Leistung bot Herr L e e als alter Pfarrer. Mit flotten, ungekünsteltem Ausdruck und gutem Verständnisse spielte Herr K r a m e r und auch die Herren L u k i t s c h, F e l b e r und N e k u t brachten ihre Rollen zur besten Geltung. Herr Werner-Eigen verdient vollste Anerkennung für die wirkungsvolle Darstellung des Jungreithmair. Die alte Kosnermutter wurde von Frau S t e i n mit außerordentlich treffender Charakterisierung gegeben. In einer Episode bot Herr B ö f f l e r eine ganz hervorragende Leistung. Schließlich seien noch die Damen E r h a r d t und B i s t o r genannt, die sich bestens in das Ensemble einfügten. Der Direktion S c h m i d gebührt der wärmste Dank dafür, daß sie keine Opfer scheut, mit tunlichster Raschheit alle guten Novitäten dem hiesigen Repertoire einzuberleihen. -st-

(Theaternachricht.) Sonntag nachmittags wird die mit so großem Erfolge aufgeführte Operettenneuheit „Wiener Frauen“ von Lehár bei gewöhnlichen Abendpreisen gegeben. — Abends wird das Schrottenbach'sche Volksstück mit Gesang „Der Herr Gemeinderat“ zum erstenmale aufgeführt. Diese Neuheit wird im Abonnement bei gewöhnlichen Preisen gegeben. Die Titelrolle hat Herr B ö f f l e r inne, während die weibliche Hauptrolle mit Fr. P e r e r a besetzt ist. — Als nächste Operettenneuheit ist „Der liebe Schatz“ von Reinhardt in Aussicht genommen. — Sonntag, den 20. d. M., nachmittags, findet die erste Kindervorstellung statt. Zur Aufführung kommt das Weihnachtsspiel „Der Traum in der Christnacht“ von Richard Manz.

(Benefize-Vorstellung.) Unser bewährter Oberregisseur und Schauspieler Herr Max Werner eröffnet am Samstag die Reihe der Benefize-Vorstellungen. Derselbe hat sich während seiner zweijährigen Tätigkeit als Oberregisseur und als Schauspieler an unserem Theater die vollste Sympathie des hiesigen Publikums erworben. Zu seinem Ehrenabende hat sich Herr Werner die Shakespeare'sche Tragödie „Othello, der Mohr von Venedig“ gewählt. Als Einleitung wird die gleichnamige Ouverture von Rossini vorgetragen.

Eingefendet.

Unser Stadtpark.

Wer sich derzeit Gelegenheit nimmt, durch die gesäuberten Alleeen unseres Stadtparkes zu spazieren, wird die Wahrnehmung machen, daß Dutzende von etwa dreißig- und mehrjährigen Fichtenbäumen ausgehakt werden. Da nicht bekannt ist, wie weit die Devastierung gehen soll, will ich den berufenen Faktoren gegenüber, den bescheidenen Wunsch aussprechen, in Berücksichtigung zu ziehen, daß nichts einen Park wertvoller macht als alte Bäume, daß uns kein an-

derer Baum den Waldeszauber näher rückt, die Luft mit köstlicherem Duft erfüllt, wie Fichtenbäume, und je älter, je größer die Bäume geworden sind, desto mehr entsprechen sie unserem Ideale, dem Walde. Also Schonung den Fichtenbeständen unserer Anlagen, sie sind deren schönster Schmuck. Ein Mitglied des Verschönerungs Vereines für mehrere.

Briefkasten der Schriftleitung.

Herrn Ing. G. Der Bericht über die Zuliefer erscheint in der nächsten Nummer
Herrn A. Das „Eingefendet“ erscheint Samstag,

Einziges Katalog...
Musikinstrumente...
Welches Instrument oder Gegenstand mit Musik Sie immer wollen, lassen Sie sich unseren Preisverzeichnisse kommen...
Stark mit über 6000 Illustrationen ausgestattet und ist in seiner Art wohl der einzige Katalog auf der ganzen Welt, welcher alle existierenden Musikinstrumente enthält...
Der Gesamtverzeichnisse wird nur gegen Vorweisung eines eigenen Reiseversandcheinens bei Angabe welches Instrument gewünscht wird, der betreffenden Spezialkatalog gratis u. franko erfolgt.
Streng solid Haus:

ALBOFERIN

Nähr- und Kräftigungsmittel.

Blutbildend. Nervenstärkend. Appetitanregend.
Klinisch erprobt; bei Blutarmut, Refonbaleszenten, schwächlichen Kindern von hervorragenden Aerzten empfohlen.

Su haben in allen Apotheken und Drogerien, als Pulver 100 Gr. N. 5, Tabletten 107 St. N. 1.50 und Chocolate-Tabletten 100 St. N. 1.80. 3914
Bestere speziell für Kinder. — Man frage seinen Arzt.

Nervenleidenden

gibt ein Geheiltes aus Dankbarkeit kostenlos Auskunft, wie sein Leiden beschaffen war und durch er gesund geworden. W. Liebert, Leipzig-Co. 54

Neugeprägte Zwanzigkronenstücke

glänzen nicht so hell wie das Licht der Ideal-Glühlampen.
Illustrierte Kataloge versendet gratis und franko die Ideal-Glühlampen-Unternehmung
HUGO POLLAK, Wien, VI., Wallgasse 34.

heilbar?
Staubwunden
Ja, wenn Geschwulst, gleichviel, ob innerlich oder äußerlich, noch nicht von selbst aufgebrochen. Langjähriger Erfolg. Zahlreiche Dankschreiben, auch über Heilung von Magen- und Leberleiden. Letztere beiden sowie angeblich harmlose Wucherungen sind oft krebsartig. A. Stroop, Neuenkirchen in Westfalen Nr. 259. Kreis Wiedenbrück.

Utasis Tej-Creme

(Milchcreme) benützt.
Anerkannt bestes Gesichts- u. Hand-Konservierungsmittel. Prämiert mit der grossen gold. Medaille in Wien 1902.
Ein Tiegel Tej-Creme K 2.—
" Probetiegel " 1.—
" Stück Tej-Creme-Seife " 80.—
" " " " -Puder " 1.—
Provinzversandt prompt per Nachnahme durch das Hauptdepot für Oesterreich:

Emil Schmidt, Wien I., Museumstrasse 8.
Glänzende Atteste liegen vor. — Prospekte auf Verlangen gratis und franko.

„Le Griffon“

bestes französisches Cigarettenpapier
Ueberall zu haben.

Winzerbücher

in Taschenformat, zur Kontrolle über dessen Arbeitsleistung, gebunden à 70 Heller, vorrätig in der
Buchdruckerei L. Krallitz
Postgasse 4.

Dragoner-Uniform

von einem Einj.-Freiwilligen (127 hoch), bestehend aus 1 Waffenrock, 1 Pelz, 1 Mantel, 2 Breeches, 5 Blusen, 1 Helm, 15 Krägen. Briefe erbeten unt., Dragoner-Freiwilliger postlag. Radkersburg. 4143

Zum Karneval 1904

ist ein ganz neuer in feinsten Façon verfertigter Frack samt Gilet preiswert zu verkaufen Nagylstraße 12, Tür 2. 4138

Zu verkaufen

1 Paar Pferde, Koupee, Phaeton, Break, Schlitten, Rutschbett etc. Alois Horinek, Stadt-Apothek zum „t. f. Adler“, Marburg, Hauptpl. 15.

Der **„Deutsche Bote“** für Steiermark und Kärnten

1904

ist erschienen und im Verlage von L. Krallitz zu beziehen. Preis 60 Heller.

Dieser Kalender bietet eine Fülle des Unterhaltenden und Belehrenden und ist außerdem ein Nachschlagewerk für unsere Geschäftswelt, sollte daher in keiner Familie fehlen.

Laubsäge

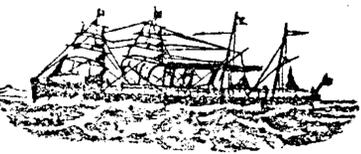
Warenhaus gold. Pelikan
VII. Siebensterng. 24.
Wien. Preisbuch gratis Wien.

Es bleibt dabei!

Die wirksamste med. Seife ist **Bergmann's Carbol-Theerschwefel-Seife**
v. Bergmann & Co. in Dresden-Telzchen a/S. (Schutzmarke: 2 Bergmänner) vorzüglich und allbewährt gegen alle Arten Hautunreinheiten und Hautauschläge, wie Mitesser, Finnen, Flechten, rote Flecke, Blüthen etc. à Stück 80 h bei Drog. W. Wolfstam und Karl Wolf in Marburg. 1100

Nebenbeschäftigung

ohne bes. Mühe u. Zeitverlust finden Vertrauen genießende Personen allerorts u. jeden Standes durch Uebernahme einer Agentur erflaffiger Feuer-, Glas-, Transport-, Einbruchsdiebstahl- u. Lebens-Versicherungen leistenden österreichischen Gesellschaft, Gesl. Anträge unter „1798“, Graz, postlagernd.

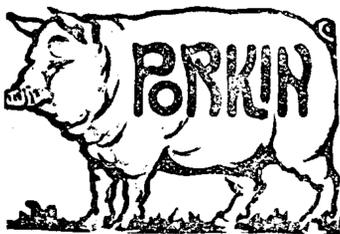


nach Amerika

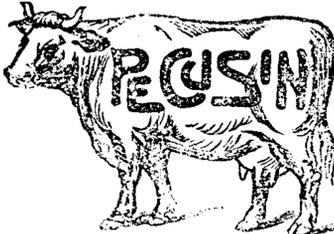
konigl. Belgische Postdampfer der **„Red Star Linie“** von Antwerpen direct nach Newyork u. Philadelphia.

Conc. von der hohen k. k. Oesterr. Regierung. Auskunft erteilt bereitwilligst **„Red Star Linie“** in Wien, IV. Wiedner Gürtel 20
Julius Popper, Südbahnstrasse 2, Innsbruck oder Anton Rebek, Bahnhofgasse 34, Laibach.

Mastmittel



für Schweine



für Rinder, Pferde

etc. Gebrauchsanweisung gratis u. franko. 1/2 Kilo-Paket 1 K, 4 Probepakete franko 4 K, 1 Probepaket 30 Heller. 1603
Fabrik: Wien, IX., Bleichergasse 6
Depots in Marburg: Fr. Temerl, Alois Weber, Fried. Janschek, M. Berdajs, Fried. Felber, Carl Haber

Weihnachtswunsch. Mehrere vermög. wirtsch. Damen wünschen bald. Heirat m. streb. Herren (auch ohne Vermög.) Senden Sie sof. Adr. an **Fortuna**, Berlin, S. W. 19.

Eigenbauwein

eimerweise, sehr billig zu haben. Kärntnerstraße 26, im Hof.

Faherkarten und Frachtscheine

Billig zu verkaufen

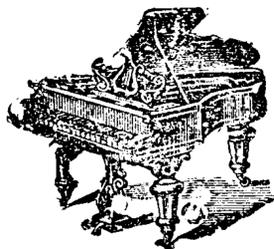
Südbahnbeam. = Uniform, Mantel neu. — Webergasse 6, 1. Stock. 4148

Süßes möbliert. Zimmer

Schillerstraße 16, 2. Stock, vom 1. Jänner zu beziehen. 4064

Clavier- und Harmonium-Niederlage u. Leihanstalt

von **Isabella Hoynigg**
Clavier- u. Zither-Lehrerin
Marburg,
Hauptpl., Escaplethk., 1. St.
Eingang Freihausgasse 2.



Große Auswahl in neuen Pianinos u. Klavieren in schwarz, nuß matt und nuß poliert, von den Firmen Koch & Korfeld, Böhl & Heilmann, Reinhold, Pawlet und Petros zu Original-Fabrikpreisen 29

Ein Stall

für 4 Pferde zu vermieten. Anfrage Tegetthoffstraße 44 bei der Hausbesorgerin. 4096

Wohnung

2 Zimmer, Küche samt Zugehör im 1. Stock sogleich zu vermieten. Anf. Tegetthoffstraße 44, bei der Hausmeisterin. 4095

Trauer- und Grab-Fränze

mit Schleifen und Goldschrift, in jeder Preislage, konkurrenzlos in Ausführung und Billigkeit, bei **M. Kleinschuster, Marburg**
Postgasse 8.

Molkenbrot

täglich in der Luxus-, Zwieback- und Schwarzbäckerei des **Wilhelm Wittacill**, Burgplatz 8. 642

Geld-Kredite!

Personal-Darlehen zu 5% für alle Stände gegen Schuldschein in beliebig kleinen Raten rückzahlbar. Wechsel-Eskompt et Reeskompt, Hypothekar-Darlehen zu 4% effektuiert das Kreditbureau **Adolf Feld**, Budapest VII., Istvánut 19. (Retourmarke beilegen.) 3870

Wohnung

2 Zimmer und Küche sofort zu vermieten. Kärntnerstraße 20.

Neue Indianfedern!

angekommen, Kilo 40 Kreuzer **A. Himmler**
Blumengasse.

WOHNUNG

parterre, mit 3 Zimmer, Badezimmer, Veranda und Zugehör vom 1. Jänner zu vermieten. Bismarckstraße 17. 3351

Möbl. Zimmer

mit separat. Eingang, billig, sofort zu beziehen. — Franz Josefstraße Nr. 13. 4150

Gründlichen

Zither- u. Streichzither-Unterricht

nach bester, leichtfaßlicher Methode erteilt **Kathi Bratisiewioz**, geprüfte Lehrerin für Zither und Streichzither
Bürgerstraße 7, 3. Stock, Tür 12.

Klavier-Etablissement Krochmal

3 Hans Sachsgasse **Graz** Hans Sachsgasse 3

1. Stock. Größtes und leistungsfähigstes Etablissement der österreichischen Alpenländer.

Grossartigste Auswahl von über 40 verschiedenen Fabrikmarken in Konzertflügeln, Salonflügeln, Stutzflügeln und Piccoloflügeln (145 Zent. lang) Speziallager in Pianinos zu reduzierten Fabrikpreisen.

Alleinige Vertretung der grössten Weltfirmen:



Schiedmayer, k. und k. Hoflieferant, Stuttgart.

(„Grand Prix Paris 1900“). Generalvertr. für die österr. Alpenländer.

J. Blüthner, k. und k. Hoflieferant, Leipzig.

Alleinvertretung für Steiermark.

Ernst Kaps, kön. sächs. Hoflieferant, Dresden.

Alleinvertretung für Steiermark.

Steinway & Sons, k. u. k. Hoflieferant, New-York.

Alleinvertretung für Steiermark.

Friedr. Ehrbar, k. und k. Hof- und Kammer-Lieferant, Wien.

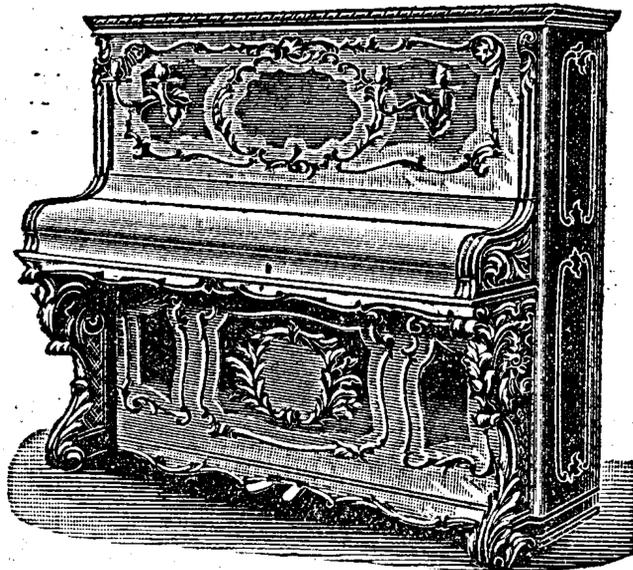
Alleinvertretung für Steiermark.

J. M. Schweighofers Söhne, k. u. k. Hof- und Kammer-Lieferanten, Wien.

Alleinvertretung für Steiermark.

August Förster, kön. Hof-Pianoforte-Fabrik, Löbau (Sachsen)

u. s. w.



Hoffmann, k. und k. Hoflieferant, Wien.

Stingl, k. und k. Hoflieferant, Wien.

Dörr, Kammerlieferant.

Meisterwerke von **Proksch, Raehse, Rösler.**

Erste **Wiener Produktiv-Genossenschaft,**

Stenzel & Schlemmer, Stelzhammer,

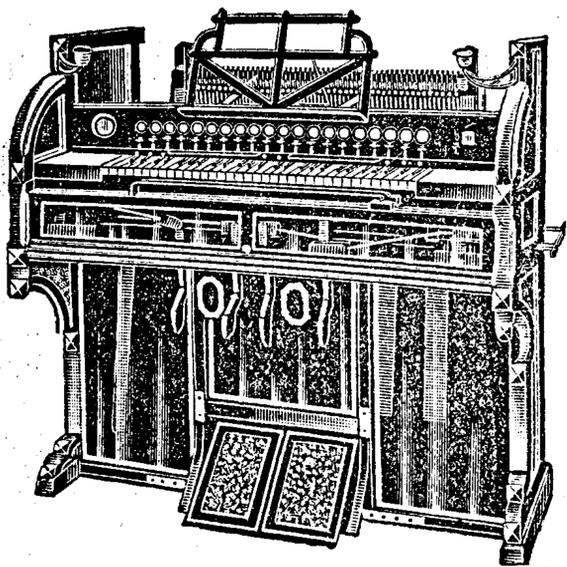
Beinhold, Holz & Heitzmann, Koch &

Korselt u. s. w.

Amerikanische und deutsche Harmoniums.

Spezialität: Kunstharmonien mit Prolongement

mit einfacher und doppelter Expression.

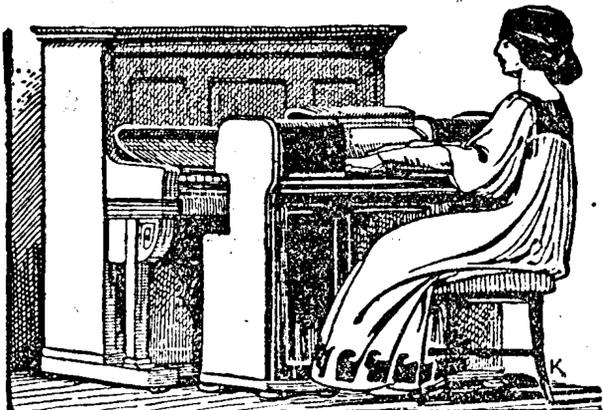


Phonola, der erste deutsche Klavierspielapparat

von Hupfeld, Leipzig, nicht mit minderwertigen Fabrikaten zu verwechseln. 4157

Instrumente von der einfachsten bis zur kostbarsten Ausstattung.

Bestellungen von Flügeln und Pianinos, zu Möbeln passend, werden in allen Stilen und Holzarten in jeder Fabrikmarke übernommen und in kürzester Zeit geliefert.



Eigener Konzert-Saal.

Grösste Leihanstalt! Garantie! Teilzahlungen!

Eintausch alter Instrumente.

Drahtseile
für 3177
Ueberfuhren,
Transmissionen, Aufzüge, sowie für alle übrigen Zwecke liefert in allen Konstruktionen und besten Qualitäten billigt die Firma
Ferdinand Graf v. Egger, Feistritz
im Rosentale, Kärnten.

Letzter Monat.
Weihnachts-Lotterie
Ziehung unwiderruflich am 29. Dezember 1903.
1500 Treffer, eingeteilt in 100 Haupttreffer und 1400 Nebentreffer im Gesamtwerte von
Kronen 50.000 Kronen.
Der Haupttreffer 25.000 Kronen und die weiteren zwei Haupttreffer à 5000 und 1000 Kronen werden auf Verlangen abzüglich der gesetzlichen Gewinnsteuer in barem Gelde ausbezahlt.
Lose à 1 Krone
sind zu haben in allen Wechselstuben, Trafiken, Lotto-Kollektoren und im Lotteriebureau Wien, I., Spiegelgasse 15.

Liebhaber einer guten Tasse Thee, verlangt überall den feinsten und besten Thee der Welt
INDRA TEA
Melange aus den feinsten Thees Chinas, Indiens und Ceylons. Echt nur in Original-Packeten. Depots durch Placate ersichtlich.
Hauptdepot bet: Johann Kramberger, Radkersburg.

Keine Stuhlverstopfung mehr durch meine
Fabrik: **H. Huss** in Wien, XVIII. **Huss-Kuchen**
Ladenburggasse 46. ohne Medizininhalt.
Zu haben bei **Wilhelm Wittlaczil**, Marburg, Burgplatz 8.

SCHULZWECKEN
in jeder Richtung entsprechend ist unsere
neueste Feder
Nr. 548 EF und F grau
aus feinstem Stahl, vorzügl. Qualität
Carl Kuhn & Co., Wien
Gegründet 1843.
In allen Schreibwarenhandlungen zu haben.

Gute Tischweine
in Literflaschen zu 28, 32 und 40 Kreuzer empfiehlt 4002
Silv. Fontana, Tegetthoffstrasse.

Hübsche moderne Seiden-Reste
für Blusen und Unterröcke.
Grosse Auswahl zu bedeutend ermässigten Preisen.
Gustav Pirchan, Marburg.

Die Firma **Max Bärwinkel, Rumburg**, Bahnhofstrasse 32, bringt ein gesetzlich geschütztes
Trocken-Klosett ohne Wasserbespülung
in den Handel, welches alle bisherigen Uebelstände bei Aborten abstellt. Dasselbe ist aus weissem Steingut und höchst elegant ausgeführt. Es ist dies das neueste und beste, was bis jetzt auf diesem Gebiete erfunden wurde. Auch lässt sich dasselbe auf jede Abortanlage anbringen. Durch dieses Patent-Klosett wird den verschiedenen Erkrankungsgefahren, die bei offenen Abortanlagen unvermeidlich sind, vollständig vorgebeugt. Preis 30 K. 2067

Kaffee
nach neuestem
Heissluftröstverfahren
geröstet ergibt größte, bisher unerreichte Ausbeute an aromatischen Extraktstoffen, (nach Analyse des chem. Laboratoriums in Stuttgart um 30% mehr als bei der gewöhnlichen Röstung) demnach sich solcher bei vorzüglichem Aroma und überaus kräftigen Geschmack auch im Gebrauche billiger stellt. Verlangen Sie Preisliste. Bei Abnahme von 4 1/2 Kilo wird 5% Rabatt gewährt. Erste Saazer hygienische Kaffee-Gross-Rösterei mit Dampfbetrieb
Karl Kneissl, Saaz,
Import- und Versandthaus.

Großer Gisteller
zu vergeben. Josefsgasse 3, Rath. Macher. 3626

Neugeb. Haus
hoch, mit 9 Zimmer, 8 Küchen, Greisleret, Kellern, Wasserleitung bis zum Dachboden und Garten, Zinsbetrag monatlich 74 fl. 44 kr. zu verkaufen. Lenaugasse 25, Magdalena

Salon-, Blumentisch-, Dekorations-
Pflanzen
in grosser Auswahl, komplette Dekorationen für Hochzeiten und Festlichkeiten billigst bei
A. Kleinschuster, Marburg,
Gärtnerei Gartengasse 17, Blumen-Salon Postgasse 8.

Frische 200
Bruch-Eier
7 Stück 20 fr., bei
A. Himmler,
Marburg,
Blumengasse Nr. 18.

Zu vermieten
Im Hause Mellingerstrasse 69 sind einzimmerige Wohnungen zu vermieten. Anzufragen bei Baumeister **Derwuschek**. 2659

Schöne, lichte
Hofwohnung
2 Zimmer samt Zugehör, sofort zu beziehen. Tegetthoffstrasse 29. 3980

Blumen
eigener Produktion, Natur- und präparierte Blumen in modernster Ausführung, billiger als überall.
Kleinschuster's Blumensalon,
Marburg, Postgasse 8.

Taschentücher
in Battist, Halbleinen und Reinleinen, glatt und à jour-Saum, moderne Borduren sind in reichster Auswahl eingelangt. 3712
GUST. PIRCHAN,
Marburg.

C. Pickel, Betonwarenfabrik
Marburg, Volksgartenstrasse 27
(Telephon Nr. 39)
empfiehlt sich zur Anfertigung und Lieferung aller Arbeiten aus Portland-Zement: Pflasterplatten, Kanalaröhren, Fenster- und Türstöcken, Stiegenstufen, Traversen-Unterlagsteinen, Grenzsteinen, Tränke- und Schweinetrögen, Brunnenmüscheln, Brunnenbedplatten, Pfeiler- und Rauchfang-Deckplatten, Randsteinen, Kreuzstöcken, Grabeinfriedungen, Säulenfüßen zc., ferner zur Ausführung von: Kanalisierungen, Einfriedungen, Reservoirs, Beton- und Terrazzoböden, Fundamenten aus Stampfbeton, Gewölben zc. zc. Solide, billige und fachgemäße Ausführung wird garantiert.

Lager von Steinzeugröhren,
doppelt glasiert, für Abortanlagen, Dunstabzüge und Kanalisierungen, **Metallher Platten** in allen Dessins. **Strangfalzziegel und Drainageröhren** aus der I. Premsstätter Falzziegelabrik des A. Haas & Komp. 339

Passende Weihnachts- und Neujahrsgeschenke!
!! Sensationelle Neuheit!!
Semi Emaille-Bilder!

Künstlerische Ausführung und vollkommene Ähnlichkeit garantiert. Nach jeder Photographie werden angefertigt: Broschen, Kravattennadeln, Manschettenknöpfe, Anhängel zc. Das Stück ohne Fassung von 90 kr. aufwärts. Fassungen werden bei mir nach jeder Fassung zu den billigsten Preisen angefertigt. Zeichnungen und Muster liegen dem P. T. Publikum zur Ansicht auf. 4059

Werkstätte für Neuarbeiten und Reparaturen
sowie Uebernahme von Gravierungen zu den bekannt billigsten Preisen.
Matthäus Derschko
Gold- und Silberarbeiter
Schwarzgasse 6 Marburg Schwarzgasse 6.
Postaufträge werden schnellstens erledigt. Lieferzeit der Bilder 10 Tage.

Jetzt kommt die Zeit des Teetrinkens!!
Wer
guten Tee
und
echten Rum
haben will, versuche bei
M. Wolfram
Marburg
33 Herrengasse 33.

Ein gewaltiger Fortschritt
ist die
Waschmaschine
System **Krauss**
D.R.G.M.
Für Küche und Waschhaus.
Litle Wondre
vorzüglicher
Luftdruck-Apparat
(mit Wasserdruck) für **Bierleitungen** (keine Kohlenäure). Keine Luftpumpe mit Handbetrieb, sondern vervollkommnete hygienische Einrichtung der Neuzeit. Alles Nähere bei
Friedr. Wiedemann.
Dortselbst sind auch die patentierten **Wasch-Maschinen** (System Krauss) lagernd.

Zementrohre und Zementplatten
werden unter den normalen Preisen abgegeben
Baumeister Franz Derwuschek,
Meiserstrasse 26. 2283

Möbel-Halle!

4029

ANTON TURK, MARBURG a. D., Tegetthoffstrasse Nr. 19.

Größte Auswahl nur erstklassiger Waren. — Ein Besuch meines Warenhauses, wo kein Kaufzwang herrscht, genügt, um sich von der günstigen Einkaufsquelle zu überzeugen. — Meine Prinzipien sind, das Beste billigst, nicht aber das Billigste zu liefern.

Lieferant des österreichischen Staatsbeamten-Verbandes.

Feuerversicherungen

aller Art übernehmen die von österreichischen Industriellen gegründeten **Versicherungs-Verband österreichischer und ungar. Industrieller in Wien** **Oesterreichische Elementarversicherungs-Aktien-Gesellschaft.**

Volleingezahltes Aktien-Kapital 4 Millionen Kronen.

Wien, IX/I., Peregringasse 4.

In Marburg: Vertreter Stefan und August Eisengart, Bauleiter. 1111

PEKAREK'S

CHINA u. CEYLON-

TEE

unübertroffen in Güte, Nährwert und Wohlgeschmack. Man versuche diese renommierte Marke als erstes Frühstück. Nur in Originalpaketen erhältlich in allen besseren Spezerei-, Drogen- und Delikatessenhandlungen. 3926

Lieferant der hochw. Geistlichkeit und ehrw. Klöster

Besten Kaffee

5 kg zu K 10.—, 12.— und 15.—

Tee

1 kg zu K 4.90, 8.—, 10.94, 12.—

Ein Faß (zirka 30 Liter)

Naturwein

rot oder weiß, K 18.— bis 20.—

Ein Faß (zirka 30 Liter)

Kirchenlampen-Olivöl

garantiert echt K 30.—

versendet verzollt und franko

Hugo Weis Jung, Griesk.

Die Bestellungen werden auf das Sorgfältigste ausgeführt. — Umfangreiche Preislisten gratis und franko. — Zahlreiche Anerkennungen und Ehren-Diplome. 1429

Kleine Landwirtschaft

in Pobersch Nr. 40, zirka 20 Min. von Marburg gelegen, gegen 3 Joch Wiesen, Felder, schönen Obstgarten mit großen Weinheden, Wohnhaus mit drei Zimmern, Sparherd Küche, Keller, Kuh- u. Schweinestallungen, ferner ein kleines Nebengebäude mit 2 Kabinetten für 1 Zimmer u. eine Küche geeignet, 2 schöne Gemüsegärten an der Drau gelegen, ganz arrondiert, als Darmstschleimerei eingerichtet, besonders für eine Geflügelzucht geeignet, wird für leichte Zahlungsbedingungen verkauft oder auf längere Zeit verpachtet. Auskunft erteilt Herr Bürgermeister Raito in Pobersch. 3929

Tüchtigen Heizer und Maschinisten

auch in Reparaturen bewandert, sucht die **Dampfwaschanstalt in Meran.** 4131

Passende Weihnachts- und Neujahrs-Geschenke!

Anfertigung sämtlicher

Polstermöbel und Dekorationen

zu den billigsten Preisen. 4147

Zeichnungen und Muster liegen auf.

Karl Wesiak

Tapetier- und Dekorateur, — Marburg, Schwarzgasse.

Allen Bücherfreunden empfehlen wir unseren diesjährigen

Weihnachts-Katalog

der auf 200 Seiten eine Auswahl der empfehlenswertesten Werke in deutscher, französischer und englischer Sprache, ein Verzeichnis von Bildern, Photographien, Tanagrafiguren und photographischen Apparaten enthält. Derselbe bildet einen sehr ausführlichen Führer durch die Weihnachts-Literatur und wird gratis abgegeben. 4092

R. Lechner (W. Müller), k. u. k. Hof- u. Univ.-Buchh., Wien, Graben 31

Weihnachten 1903!

Das praktischeste Weihnachts-Geschenk ist

In größter Auswahl und besten Qualitäten nur bei

Filipp Kassowitz

k. und k. Hof-Lieferant 4070

Graz, Murgasse Nr. 11.

Anzug v. fl. 12 aufw.
 Ulster Winterrock 16 fl.
 Pelzsacco 19, Schlafrock 7 fl.
 Knaben-Anzug 6 fl., Knaben-Paletot fl. 8.75, Eis-Sacco 9 fl.
 Marine-Kostüm fl. 8.50 und aufwärts.



Passende Weihnachts- u. Neujahrs-Geschenke!

Sensationelle Neuheit!! Semi-Emaille-Bilder!

Künstlerische Ausführung und vollkommene Aehnlichkeit garantiert.

Nach jeder Photographie werden angefertigt: Broschen, Kravattennadeln, Manschettenknöpfe, Anhängsel etc. Das Stück ohne Fassung in jeder Größe 70 kr. Fassungen werden bei mir nach jeder Fassung zu den billigsten Preisen angefertigt. 4080

Werkstätte für Neuarbeiten und Reparaturen

sowie aller Arten von Gravierungen zu den billigsten Preisen. Anfertigung von Siegelstöckeln.

Karl Karner

Goldarbeiter und Graveur

Herrengasse 15 Marburg Herrengasse 15
Lieferzeit der Eilder 3—5 Tage.

Anerkannt vorzügliche

Photografische Apparate

Weihnachtsheft von Lechners photogr. Mitteilungen und Preisverzeichnis gratis.

Koik-Apparate und alle Bedarfsartikel für Amateure. Projektions-Apparate und Diapositive in großer Auswahl. 4155

R. Lechner (Wilh. Müller) Wien, Graben 31
t. l. Hof-Manufactur für Photographie, Copieranstalt für Amateure. Fabrik photograph. Apparate.



G. Tönnies, Laibach

Maschinenfabrik

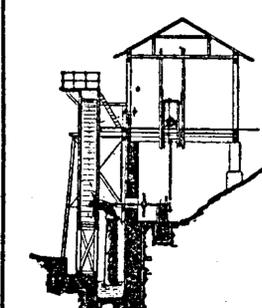
Liefert als Spezialität:

Sägewerks- und Holzbearbeitungsmaschinen,

Turbinen,

Sauggas-Motore,

billigste Betriebskraft, 1—3 Hefler pro Pferdekraft und Stunde. 2433



Möbl. Zimmer Solider Herr

repariert, samt Verpflegung, für wird samt Verpflegung aufgestabilen Herrn sofort zu vermieten. Nagysstraße 12, 1. St. links. d. Blattes. 4056



Apotheker

A. Thierry's Balsam

Bestes diätetisches Hausmittel gegen Verdauungsstörungen, Schwäche, Heißheiten, Sodbrennen, Blähungen etc. Hustenlinderung, trampfstillend, schleimlösend, reinigend. 12 kleine oder 6 Doppel-Flakons franko samt Kiste K 4. Schutzengel-Apothek des A. Thierry in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn. Echtheit nur mit nebenstehender Nonnenschuhmarke. Es empfiehlt sich sehr, dieses Mittel stets auf Reisen für alle Fälle mitzuführen.

A. Thierry's edite Centifoliensalbe

Ist die kräftigste Zugsalbe, übt durch gründliche Reinigung eine schmerzstillende, rasch heilende Wirkung, befreit durch Erweichung von eingedrungenen Fremdkörpern aller Art. Ist für Touristen, Radfahrer und Reiter unentbehrlich. Per Post franco 2 Tiegel 3 K. 50 S. Schutzengel-Apothek des A. Thierry in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn.

Man vermeide Imitationen und achte auf obige, auf jedem Tiegel eingetragene Schutzmarke. — Es empfiehlt sich sehr, dieses Mittel stets auf Reisen für alle Fälle mitzunehmen. 1796

Karl König, Ingenieur und Baumeister in Marburg

Wohnung und Kanzlei Kokoschineggallee 140.

übernimmt Ausführungen von Haus-Installationen, Bade- und Kloseteinrichtungen, Wasserheizungsanlagen und Reparaturen. Ausführung von Senkgruben nach biologischem System für Wasserspülungen. — Aufträge für Wasserleitungen und Installationen übernimmt Spenglermeister Michael Bartl, Burggasse 2, Marburg. 1210

Seltene Gelegenheit. Räumungs-Verkauf
 des **ganzen Warenlagers** ♦
Kleiderstoffe, Herrenanzugstoffe, Barchente, Weißware für Bett- u. Leibwäsche, Tisch- u. Handtücher, Sacktücher u. Wirkwaren, Gradl und Bettzeuge und muß dieses bis **Neujahr** geräumt sein, es gelangen daher diese Artikel zu auffallend **reduzierten Preisen** zum Verkauf bei
Josef Bichler, Hauptplatz 16.

Danksagung.

Tiefgebeugt durch den erschütternden Verlust meines unvergeßlichen Gatten danke ich im eigenen, sowie im Namen meiner Verwandten für die überaus zahlreiche Beteiligung an der Leichenfeier, die Blumenspenden und für alle übrigen uns in so reichem Maße zugekommenen Beweise wohlthuernder Teilnahme aus nah und fern.
 Marburg, 8. Dezember 1903.

Die tieftrauernde Witwe
Marie Zettel geb. Herschenjak.

Danksagung.

Anlässlich der langen schweren Krankheit sowie des Ablebens unserer innigstgeliebten teuren Gattin und Mutter sind uns so viel Beweise der warmen Anteilnahme zugekommen, dass wir außerstande sind, jedem einzeln persönlich zu danken. Wir gestatten uns nun, auf diesem Wege sowohl allen jenen, welche schon zur Zeit des langen Krankenlagers uns ihre Teilnahme bekundeten, als auch denen, die der Teueren das letzte Geleit gaben und ihre Verehrung durch Blumenspenden zum Ausdruck brachten, insbesondere aber den Herren Aerzten Dr. Philipp Teré und Dr. Thomas Bergmann für die aufopferungsvolle Behandlung unseren herzlichsten Dank auszusprechen.
 Marburg, am 10. Dezember 1903.

Familie Matzl.

Die Unterzeichneten geben tieferschüttert Nachricht von dem Ableben ihres heissgeliebten Gatten, beziehungsweise Vaters, Schwiegervaters, Grossvaters und Bruders, des Herrn

Dr. Franz Krauss

emerit. Hof- und Gerichts-Advokaten,

welcher Dienstag, den 8. d. M. um 9 Uhr abends nach langem schweren Leiden im 67. Lebensjahre plötzlich verschieden ist.

Die enteelte Hülle des geliebten Toten wird Donnerstag, den 10. Dezember um 3 Uhr nachmittags nach erfolgter feierlicher Einsegnung im Trauerhause, Lenau-gasse 6, zur Beisetzung im eigenen Grabe nach dem St. Leonharder Friedhofe überführt.
 Graz, am 9. Dezember 1903. 4166

- | | | |
|---|--|--|
| Med.-Dr. Hermann Krauss
pr. Arzt, Bahnarzt | Anna Krauss geb. Schiess
Gattin. | Alois Hruschka
k. k. Professor |
| Annie Hruschka geb. Krauss | Fanny Schreiber geb. Krauss
Notarswitwe | Max Schale
Direktor d. Vereines Kredit-Reform |
| Dora Schale geb. Krauss
Kinder. | Schwester.
Sämtliche Enkel. | Schwiegersöhne.
Else Krauss geb. Huber
Schwiegertochter. |

Besondere Todesanzeigen werden in Marburg nicht ausgegeben.

Kundmachung.

Es wird hiemit allgemein verkündet, daß der Bezirkskosten-Voranschlag für das Jahr 1904 vom 12. Dezember bis einschließlich 25. Dezember l. J. hieramts zur Einsicht der Bezirksangehörigen aufliegt. 4169
 Bezirks-Ausschuß Marburg, am 10. Dezember 1903.
 Der Obmann: **Dr. Johann Schmiderer.**

Kundmachung.

Der Voranschlag der Stadtgemeinde Marburg und der fremden in der Verwaltung der Stadt stehenden Fonds und Stiftungen für das Jahr 1904 ist fertiggestellt und liegt in der Zeit vom 3. bis 16. Dezember 1903 während der Amtsstunden zur allgemeinen Einsichtnahme auf. Dies wird im Grunde des § 69 des Gemeindestatutes zur Kenntnis gebracht. 4119
 Stadtrat Marburg, am 1. Dezember 1903.
 Der Bürgermeister: **Schmiderer.**

Für Weihnachten.

Parfum u. Parfum-Kassetten
 in reichster Auswahl, **Manicure-** u. sonstige **Toilette-Artikel** in allen Preislagen empfiehlt
Mag. pharm. K. WOLF, Adler-Drog.
 Marburg, Herrngasse 17.

Geübte 4034

Schneiderin

empfehl. sich in und außer dem Hause. Mozartgasse 22, 1. St.

Feine

Mushilfsköchin

auch für stabil. Tegetthoffstraße 34, Lederhandlung. 4154

Gutgehende

Pfädlerei

zu verkaufen. — Welling-straße 22. 4160

Billig zu verkaufen

schöne **Gitarre-Zither** mit mehreren Stücken samt Kästen. Allerheiligengasse 6. 4164

Elegante

Wohnung

mit 5 Zimmern, großer Küche, Speis zc. und allen Bequemlichkeiten ist mit 1. Jänner zu vermieten. — Villa Altwies, Leitersberg. 4170

Fräulein

absolvierte Bürgerschülerin, als Praktikantin für ein Komptoir gesucht. Eigenhändig geschriebene Offerte in der Verw. d. Bl. zu hinterlegen. 4160

Wohnungen

mit 1 Zimmer, Küche samt Zugehör sogleich zu vermieten. Adresse in der Verw. d. Bl. 4163

Lehrjunge

wird aufgenommen bei Silb. Fontana, Tegetthoffstraße.

Zu kaufen gesucht

gut erhaltener eiserner **Sparherd** mit Bratrohr. Adressen abzugeben in Verw. d. Bl. 4159

Bequem möbliertes, reines

Zimmer

event. mit Toiletteabinnett, vom 15. Jänner zu vermieten, Bürgerstraße 7, 1. Stock rechts. 4162

Schwarze

Ball-Soße und Weste

fast neu, billig zu verkaufen. Anzufragen in der Verw. d. Bl.

Damen und Herren wollen sich vertrauensvoll an das einzig in Oesterreich konzessionierte 4101

Heiratsvermittlungs-Institut

„Fortuna“ werden. Trieste, Via della Zonta, 3, IV. Sendet auf Verlangen Statuten.

Seltene Gelegenheit. Räumungs-Verkauf
 des **ganzen Warenlagers** ♦
Kleiderstoffe, Herrenanzugstoffe, Barchente, Weißware für Bett- u. Leibwäsche, Tisch- u. Handtücher, Sacktücher u. Wirkwaren, Gradl und Bettzeuge und muß dieses bis **Neujahr** geräumt sein, es gelangen daher diese Artikel zu auffallend **reduzierten Preisen** zum Verkauf bei
Josef Bichler, Hauptplatz 16.